

PROTOKOLL

über die 20. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 24. Mai 2018, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VICEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Dr. Helmut Zöttl

Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Mario Ritter

KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)

Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Helga Feller-Höller

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß (**ab 14:07**)

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Mag. Barbara Kapeller

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MAS, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Arno Thummerer

Silvia Thurner

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Lemmerer

Dr. Michael Chvatal

Thomas Schwingshackl

ENTSCHULDIGT:

MMag. Michaela Frech

Florian Schauer

Ing. Thomas Schurz, MSc

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Sibylle Huber

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOG.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GR Mag. Erwin Schuster
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Fin-60/18	Personalvertretung; Subvention der Personalbetreuung 2018.....	8
2) Fin-125/10	Bedarfszuweisung für das Museum Arbeitswelt; Weiterleitung.	10
3) Fin-161/16	Elefantenstark GmbH & Co OG; Wolfenstraße 43, 4400 Steyr; Wirtschaftsförderung.....	12
4) GHJ2-29/18	Laufbahn Sanierung, Sportanlage Rennbahn.	15
5) FW-7/18	Ernennung des Pflichtbereichskommandanten und seiner Stellvertreter für das Gebiet der Stadt Steyr.....	16
6) GHJ2-12/18	Sanierung des Turnsaales – NMS und NMMS Promenade.	17
7) GHJ2-10/18	Netzwerkverkabelung – Punzerschule.	18
8) GHJ2-15/18	Netzwerkverkabelung – NMS und NSMS Tabor.	19
9) GHJ2-16/18	Netzwerkverkabelung – NMS und NMMS Promenade.	20
10) GHJ2-14/18	Netzwerkverkabelung – NMS Ennsleite.	23
11) GHJ2-4/18	Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz - Volksschule Promenade.	24
12) GHJ2-17/18	Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade.	25
13) GHJ2-11/18	Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz - Punzerschule....	26
14) GHJ2-30/18	Sanierung der Duschen – 1. von 2 Etappen, Sportanlage Rennbahn...	28
15) K-30/12	Museum der Stadt Steyr – Umbau- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe von Baunebengewerbe und Professionistenleistungen, Teil 2.	29
16) JW-1/18	Errichtung eines Jugendzentrums der Stadt Steyr in der Damberggasse 2, Abschluss eines Mietvertrages.....	30
17) Fin-64/18	Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Subventionsansuchen 2018.....	45
18) K-1/18	Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgraben“	46
19) BauTP-3/18	Kanalisation Stadt Steyr BA 22, Kanalsanierung Teil 1, NK Kopernikusstraße, NK Schaftgasse, NK Stifterstraße 1 und 2, NK Stelzhamerstraße 5; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.....	47
20) Schu-11/18	Grundsatzbeschluss – Installation, Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen; Budgetvorsorge.	49

21) Schu-11/18	Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen.....	49
22) Fin-230/16	Reinholdungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2017; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.	50
23) BauGru-29/16	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.3, Änderung Nr. 2.1 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2, Henow - Christkindlweg; Beschluss. ...	52
24) Fin-33/18	Frauenstiftung Steyr; Subventionsansuchen 2018.	53
25) Fin-1/18	„Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Subventionsansuchen 2018.	54
26) SH-121/18	Beauftragung Bundesbeschaffungs GmbH mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung der Wäscheversorgung für die Alten- und Pflegeheime Steyr einschließlich Vertragserstellung.....	56

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- | | |
|---------------|--|
| 1) Fin-60/18 | Personalvertretung; Subvention der Personalbetreuung 2018. |
| 2) Fin-125/10 | Bedarfszuweisungsmittel für das Museum Arbeitswelt; Weiterleitung. |
| 3) Fin-161/16 | Elefantenstark GmbH & Co OG, Wolfernstraße 43, 4400 Steyr; Wirtschaftsförderung. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- | | |
|---------------------------|---|
| 4) GHJ2-29/18 | Laufbahn Sanierung, Sportanlage Rennbahn. |
| 5) FW-7/18 | Ernennung des Pflichtbereichskommandanten und seiner Stellvertreter für das Gebiet der Stadt Steyr. |
| 6) GHJ2-12/18 | Sanierung des Turnsaaes – NMS und NMMS Promenade. |
| 7) GHJ2-10/18 | Netzwerkverkabelung – Punzerschule. |
| 8) GHJ2-15/18 | Netzwerkverkabelung – NMS und NSMS Tabor. |
| 9) GHJ2-16/18 | Netzwerkverkabelung – NMS und NMMS Promenade. |
| 10) GHJ2-14/18 | Netzwerkverkabelung – NMS Ennsleite. |
| 11) GHJ2-4/18 | Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz – Volksschule Promenade. |
| 12) GHJ2-17/18 | Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade. |
| 13) GHJ2-11/18 | Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz – Punzerschule. |
| 14) GHJ2-30/18 | Sanierung der Duschen – 1. von 2 Etappen, Sportanlage Rennbahn. |
| 15) K-30/12
BauH-76/09 | Museum der Stadt Steyr – Um- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe von Baunebengewerbe und Professionistenleistungen, Teil 2. |

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- | | |
|---------------|---|
| 16) JW-1/18 | Errichtung eines Jugendzentrums der Stadt Steyr in der Damberggasse 2; Abschluss eines Mietvertrages. |
| 17) Fin-64/18 | Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Subventionsansuchen 2018. |

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 18) K-1/18 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“.
- 19) BauTP-3/18 Kanalisation Stadt Steyr BA 22, Kanalsanierung Teil 1, NK Kopernikusstraße, NK Schaftgasse, NK Stifterstraße 1 und 2, NK Stelzhamerstraße 5; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 20) Schu-11/18 Grundsatzbeschluss – Installation, Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen; Budgetvorsorge.
- 21) Schu-11/18 Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen.
- 22) Fin-230/16 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2017; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

- 23) BauGru-29/16 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.3, Änderung Nr. 2.1 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2, Henow – Christkindlweg; Beschluss.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 24) Fin-33/18 Frauenstiftung Steyr; Subventionsansuchen 2018.
- 25) Fin-1/18 „Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Subventionsansuchen 2018.
- 26) SH-121/18 Beauftragung Bundesbeschaffungs GmbH mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung der Wäscheversorgung für die Alten- und Pflegeheime Steyr einschließlich Vertragserstellung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Mag. Erwin Schuster
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, darf sie sehr herzlich zur Gemeinderatssitzung begrüßen. Darf feststellen, dass wir ordnungsgemäß eingeladen haben und rechtzeitig, dass wir beschlussfähig sind. Ich darf auch feststellen, dass als Protokollprüfer vorgesehen sind der Gemeinderat Mag. Erwin Schuster und die Gemeinderätin Evelyn Kattnigg. Und entschuldigt sind die Kollegin Frech, der Kollege Schauer und der Kollege Schurz. Die Kollegin Hieß, höre ich gerade, kommt etwas später.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Liegen keine vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinen Mitteilungen möchte ich bekannt geben, dass wir ja eine Resolution ans Bundeskanzleramt gerichtet haben zur „Erhaltung von Integrationsklassen an Sonderschulen“ und die haben uns zurück geschrieben, dass das jetzt eingetroffen ist und dass sie das zur Kenntnis genommen haben. Das ist meistens so bei Resolutionen. Dasselbe gilt auch für die Petition „Kindergarten Nachmittagsbetreuung“ und auch die Petition „Lehre für Asylwerber“. Das eine ist an das Land gegangen, das andere ebenfalls an den Bund.

Was kann oder möchte ich noch mitteilen? Ja, dass sich im Stadtgut einiges tut, das ist uns ja bekannt. Wir haben bei Burg Design erst vor kurzem, also die Firma Burg Design hat eine Dachgleiche gefeiert bei der neuen Produktionshalle und beim neuen Bürogebäude. Happy-Fit-Ausbau ist abgeschlossen, ist im Betrieb. Wir haben wieder Bestnoten bekommen für unsere Kinderbetreuung, das kann uns alle miteinander sehr freuen. Die Steyrer Kindergartenlandschaft- und Kinderbetreuungslandschaft ist vorbildlich und vorbildhaft, wie wieder im AK Kinderbetreuungs-Atlas festgestellt wurde. Wir geben dafür aber auch dementsprechend viel Geld aus. Mehr als € 4 Millionen jährlich investieren wir in die Betreuung unsere Kinder in den städtischen Kindergärten und Horten. Und auch in den Privaten, wo wir auch die Abgangsdeckung begleichen. Die Literaturtage, die Zweiten, sind mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Wer nicht dabei war hat wirklich etwas versäumt. Kann aber schon sagen, dass es das nächste Jahr wieder stattfindet, weil der Zuspruch enorm ist. Man würde das nicht glauben, Literatur ist ja doch ein bisschen ein kleines oder dünnes Segment, aber das hat sich extrem gut von Anfang an etabliert. Auch die Autoren die da waren, waren wieder sehr hochkarätig und alle Veranstaltungen sehr gut besucht. Und der Sonntagsausklang im Endeffekt immer mit Musik, das hat auch etwas. Es war der Ernst Molden da, auch eine tolle Geschichte. Es tut sich überhaupt sehr viel auch im Rahmenprogramm, also rund um diese Wochen und Monate in der Stadt. Wir haben nicht nur die Literaturtage gehabt, wir haben den Geodätentag hier in Steyr gehabt, mit mehr als 500 Besuchern, eine Bettenauslastung für ich glaube 3 oder 4 Tage von Steyr, St. Ulrich bis nach Dietach. Alles für die Gastronomie und für die Hotellerie auch sehr positiv und gleichzeitig parallel dazu war die Cross-Cultural Business Conference in der Fachhochschule mit über 100 Teilnehmern aus aller Herren

Länder. Auch das etwas, was nicht nur den Tourismus vernetzt und auch zeigt, wie international diese Fachhochschule ist, und wie international wir als Stadt insgesamt im Endeffekt auch durch diese Fachhochschule zusätzlich werden. Ja und in dieser Tonart geht es ja weiter, wenn man ein bisschen blättert oder sich die Veranstaltungsvorschau ansieht. Es ist schon unglaublich was in dieser mittelgroßen Bezirksstadt Steyr stattfindet. Woche für Woche nicht nur am Stadtplatz, nicht nur im kulturellen Bereich, auch im sportlichen Bereich. Also von der Langen Nacht der Kirchen, die morgen schon am Plan steht, kann ich auch empfehlen, bis zum Styraburg-Festival, welches jetzt wieder beginnt. Und dann geht es eh los mit Hrinkow-City-Kriterium, Leopoldifest, Fun-Night, die Chormusik, das Plätzeingen bis hin dann im Endeffekt unser Stadtfest. Ein Fest jagt das andere und muss ich auch sagen, ein bisschen Eigenlob für uns alle schon auch. Alles auf sehr hohem Niveau, das ist nicht Wald- und Wiesenfest, also auch im Sport nicht, das kann sich schon sehen lassen. Dass wir eine neue Staatsanwältin haben, die erste Staatsanwältin, werden sie schon den Medien entnommen haben. Anstelle von Hofrat Mairunteregg ist jetzt die Oberstaatsanwältin, die erste Staatsanwältin, die Frau Stellnberger geworden. Eine gebürtige Steyrerin für die sich persönlich auch der Kreis geschlossen hat, wie gesagt von Steyr ausgezogen ist, hat Karriere gemacht und ist jetzt als erste Staatsanwältin wieder in Steyr gelandet. Gut, bin ich schon am Ende.

Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, auch die erfreuliche Entwicklung hält an. Wir haben Ende April rund 3.000 Personen als arbeitslos gemeldet gehabt. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verringerung um 13,43 % oder 469 Personen, das ist beachtlich. Arbeitslosenquote im April 2018 insgesamt 6,9 % ist im Vergleich zum Vormonat um 0,6 % geringer und im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % geringer. Ja damit sind wir schon bei den Verhandlungsgegenständen und um da einzutreten und die Ersten zu berichten, gebe ich den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Hauser.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Liegt keine vor!

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Fin-60/18 Personalvertretung; Subvention der Personalbetreuung 2018.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um die Subvention, um die Jahressubvention der Personalbetreuung 2018. Es ist ein Betrag von € 27.000,-- im Budget vorgesehen. Das ist ein Teil den der Arbeitgeber gerne leistet. Der Gesamtaufwand im Jahr 2017 für Betriebsversammlungen, Sportveranstaltungen, Weihnachtsfeiern, Kinderweihnachtsfeiern, Betriebsausflüge, und und und betrug fast € 114.000,-- € 27.000,-- von Seiten des Dienstgebers ist

glaube ich ein angemessener Betrag und im Budget so vorgesehen. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Präsidiales und Bürgeranwalt vom 17.04.2018 wird der Personalvertretung des Magistrates der Stadt Steyr zur Durchführung der Personalbetreuungsaufgaben für das Rechnungsjahr 2018 eine Subvention in Höhe von insgesamt EUR 27.000,-- gewährt und bei der VA-Stelle 1/094000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gibt es dazu eine Wortmeldung, bitte sehr Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAI:
Werte Kolleginnen und Kollegen. Ich finde es gut, dass die Stadt ein Geld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Hand nimmt. Das zeichnet einen guten Arbeitgeber aus, dass er die Mitarbeiter, das Personal nicht nur als Mittel zum Zweck sieht, sondern dass er da die Rahmenbedingungen schafft. Dass einfach etwas geboten wird, dass man da als Mitarbeiter wertgeschätzt wird. Ich halte allerdings an meiner Kritik fest, dass das Geld den politischen Funktionären der Personalvertretung ausgeschüttet wird und mir wäre es deutlich lieber, wenn das die Stadt koordinieren würde und das Geld direkt den Mitarbeitern zukommen würde. Aus meiner Sicht gewährleistet man nur so einen offenen Zugang für alle Mitarbeiter und man bricht auch die einzelnen direkten politischen Verhältnisse da etwas auf. Daher wird der Antrag meine Enthaltung finden.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, gibt es noch eine weitere Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja nur einen Satz. Personalvertreter werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt und das Geld ist somit in guten Händen und dementsprechend auch für alle aufgewendet. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gut, Antrag wurde gehört. Wer damit einverstanden ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen, niemand. Stimmenthaltung? Eine, eine Stimmenthaltung, somit mit Mehrheit angenommen. Nächster bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 2 – (GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

2) Fin-125/10 Bedarfszuweisung für das Museum Arbeitswelt; Weiterleitung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinen nächsten Punkt geht es um die Bedarfszuweisungsmittel des Landes Oö. für das Museum Arbeitswelt. € 300.000,-- hat das Land Oö. als Fördermittel für das Museum Arbeitswelt beschlossen und wir sind im Endeffekt nur das Organ, das diesen Betrag durchleitet und weiterleitet. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen, wird der Weiterleitung der vom Land Oberösterreich gewährten Bedarfszuweisung in der Höhe von € 300.000,-- an das Museum Arbeitswelt, als Museumsförderung des Landes Oberösterreich für das Jahr 2018, zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird bei VAST 5/360000/777000 eine Kreditüberschreitung in der Höhe von € 300.000,-- für das Rechnungsjahr 2018 genehmigt.

Die Deckung der Kreditüberschreitung hat durch die Bedarfszuweisung in gleicher Höhe zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, gibt es dazu eine Wortmeldung? Bitte sehr Frau Kollegin Kattnigg.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Sehr geehrte Damen und Herren. Zunächst möchte ich mich einmal sehr herzlich bei der Frau Landesrätin Gerstorfer bedanken, dass sie es vorher geschafft hat die Bedarfszuweisungsmittel, bevor sie in den Gemeinderat kommen, in der Regierungssitzung genehmigen zu lassen, die € 300.000,- für das Museum Arbeitswelt. Selbstverständlich hat die FPÖ-Fraktion auch in der Regierungssitzung diesen Bedarfszuweisungsmitteln nicht zugestimmt. Ich denke sie wissen warum, das haben wir schon umfangreich in der Vergangenheit erläutert. Immerhin, diese Bedarfszuweisungsmittel von € 300.000,-- gehen ja an die Stadt Steyr weiter, das wird jetzt genehmigt werden in einer Abstimmung. Wir werden auch hier wieder diese Mittel im Gemeinderat ablehnen. Immerhin bekommt das Museum Arbeitswelt auch wieder Zuschüsse von der Stadt Steyr in der Höhe von € 179.200,-- und aus unserer Sicht, der Sicht der FPÖ-Fraktion, passt das in Summe nicht für die Tätigkeit des Museum Arbeitswelt. Weil das ist ja ein Verein, weil wir die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung dieser Mittel für die Stadt Steyr einfach nicht zustimmen. Es gibt auch ausreichend andere Vereine denen aus unserer Sicht, wie z.B. eine Blasmusikkapelle oder was auch immer, also wir kennen die

zahlreichen Vereine in Steyr, wo wir einfach der Meinung sind, dass die von der Verhältnismäßigkeit mehr Geld bekommen müssten.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gibt es noch eine Wortmeldung? Bitte Kollege Kaufmann.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Ja meine Damen und Herren, besonders Kolleginnen und Kollegen von der FPÖ. Da geht es ja um Geld, das das Land beschlossen hat und der Stadt gibt, mit dem Auftrag das weiterzugeben. Also da hätte ich mir schon vorgestellt, dass sie uns irgendeinen Vorschlag machen, was wir mit dem Geld tun sollen. Wenn wir es nicht an das, nein wir können es nicht an die Blasmusik weitergeben, wenn das Land das für das Museum Arbeitswelt...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wir dürfen das an gar keinen anderen weitergeben....

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Nein das Land hat es für das Museum Arbeitswelt gewidmet, da können wir nichts anderes damit tun als das weiterzugeben. Sagen sie uns bitte, was sollen wir mit dem Geld tun.Zwischenrufe von Gemeinderätin Evelyn Kattnigg vom Platz aus.....ja das müssen sie ihren Kollegen in der Landesregierung sagen, nicht uns. Ja also das, nein sie beschäftigen uns da mit Themen, die einfach da nicht her gehören. Und das braucht noch eine Zeit und deswegen höre ich jetzt da auf, damit die Zeit nicht so schnell vergeht. Aber ich glaube der Hinweis war klar, ja das war eine Intervention die eigentlich für nichts da ist. Weil wir tun nur, was uns aufgetragen wurde vom Land.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Danke, gibt es noch eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja wenn ich einen Satz vergleiche, Blasmusikkapelle mit einem Museumsbetrieb ist äußerst kühn. Wir nehmen ihn zur Kenntnis. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gut. Wer mit der Zuweisung dieser € 300.000,--, die vom Land Oö. kommen an das Museum Arbeitswelt, einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? 2,4,6,7,8 stimmt das? Zeigt bitte nochmals auf, damit es nichts gibt. 2,4,6,8,10, 10 sind es. 10 Gegenstimmen. Enthaltungen? Keine. Danke mit Mehrheit angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **23**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 2 – (GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **10**

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

3) Fin-161/16 Elefantenstark GmbH & Co OG; Wolfernstraße 43, 4400 Steyr; Wirtschaftsförderung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem nächsten Punkt geht es um eine Wirtschaftsförderung für die Firma Elefantenstark GmbH. Ein Unternehmen im Reinigungsbereich, das mittlerweile fast 320 Mitarbeiter beschäftigt, das ist ja keine Kleinigkeit. Gesamtjahresumsatz von € 7,8 Millionen und die Firma Elefantenstark hat das Bürogebäude erweitert, eine neue Lagerhalle gebaut und auch den Garagenbereich erweitert. Hat dafür mehr als € 1 Million aufgewendet. Wir geben als Stadt eine Wirtschaftsförderung, auch ein Zeichen der Wertschätzung für diesen Betrieb. Ein 1 %-iger fiktiver Zinsenzuschuss, der sich dann im Endeffekt auf die Summe von € 28.794,-- berechnet und das auf 5 Jahre verteilt, als Wirtschaftsförderung für die Firma Elefantenstark GmbH. Und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 26. April 2018, wird der Firma Elefantenstark GmbH & Co OG, Wolfernstraße 43, 4400 Steyr, für die anlässlich der Erweiterung der Betriebsstätte in Steyr getätigten Investitionen in der Höhe von € 1.047.065,-- (exkl. MwSt.) ein 1 %-iger Zinsenzuschuss, berechnet anhand eines fiktiven Tilgungsplanes (Kapital € 1.047.065,--, Laufzeit 5 Jahre, halbjährliche Kapitalraten), auf die Dauer von fünf Jahren gewährt. Dies bedeutet eine Gewerbeförderung in der Höhe von ca. € 28.794,-- verteilt auf fünf Jahre.

Zu diesem Zweck wird bei VAS 5/782000/755000 ein Betrag in der Höhe von € 9.950,-- für das Rechnungsjahr 2018 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Okay, Antrag wurde gehört. Bitte sehr, Kollege Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Kolleginnen und Kollegen, werte Besucher und Besucherinnen. Mag an meiner Unwissenheit liegen, aber ich weiß nicht, es gibt zwar Kriterien, aber ich weiß nicht welche Wirtschaftsbetriebe gefördert werden, welche nicht, was muss man tun. Ja ein Ansuchen stellen, ich würde gerne einmal da vielleicht auch unsere Fraktion noch einmal extra informiert haben darüber. Muss absolut nicht im Gemeinderat sein, aber ich hätte gerne einen Überblick, welche Wirtschaftsbetriebe bei uns wie gefördert werden, wer sie auswählt und wie das funktioniert. Das ist eigentlich alles, danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, nächste Wortmeldung, der Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREIS AIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. In der österreichischen Politik herrscht leider das Kredo, wer nicht bedürftig ist, der ist zumindest förderungswürdig. Und ich möchte da jetzt gar nicht die Firma Elefantenstark kritisieren, die machen einen super Job. Die sind eine Bereicherung für Steyr, das auf jeden Fall. Ich kritisiere da die Politik, die so gießkannenartig immer her geht und den Förderkuchen verteilt an jeden der halt irgendwie argumentieren kann, warum und wieso eine Förderung notwendig ist. Und gerade bei so einer wirtschaftlichen Investition, das hat eine wirtschaftliche Absicht, das ist durchkalkuliert, da sind Gewinnabsichten dahinter, das Projekt steht und fällt nicht mit unserer Förderung. Das ist „nice to have“ natürlich für den der investiert, dass er da etwas bekommt von der Stadt. Aber in Summe, die ganzen „nice to have“ Förderungen die summieren sich für uns zusammen und belasten den Haushalt, die belasten das Budget. Und unter dem Strich belasten sie den Steuerzahler, die Bürgerinnen und Bürger die in Österreich unter einer der höchsten Abgabenlasten in ganz Europa leiden. Was ich außerdem kritisiere ist das Vergabeverfahren. Also der Kollege Prack hat es bereits angesprochen, das ist äußerst undurchsichtig. Also heute beschäftigen wir uns ja öffentlich im Gemeinderat mit dieser Förderung, weil einfach die Summe das praktisch vorgibt und notwendig macht. Bis € 25.000,-- beschäftigt sich der Stadtsenat damit und vergibt die Förderungen nach politischem Gusto. Und da können wir uns aus meiner Sicht...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
...das ist unglaublich.

GEMEINDERAT PIT FREIS AIS:
...durchaus...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
So einen Blödsinn sagen und auch falsch, aber...

GEMEINDERAT PIT FREIS AIS:

Da können wir uns aus meiner Sicht ein Beispiel an der Stadt Linz machen, die einen Subventionsbericht auf der Homepage hat, der ist für jeden einsehbar, wo das Geld hinläuft und welches Motiv dahinter steckt. Und das ist aus meiner Sicht in Steyr sehr intransparent und obendrein eben wie gesagt auch mit politischem Gusto durchaus behaftet. Ja wie gesagt, ich möchte hervorheben, die Kritik richtet sich nicht gegen die Firma als solche, das keineswegs. Meine Kritik richtet sich zum einen generell gegen den Förderkuchen, der halt da so verteilt wird generell. Und zum anderen eben auch gegen das Verfahren an sich. Da gehört aus meiner Sicht angesetzt, dass wir einfach in Österreich einen neuen Weg finden und deswegen werde ich gegen diesen Antrag stimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Kollege Mayrhofer.

KOMMR STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich glaube wir sind alle ein bisschen überrascht über diesen Ausguss hätte ich jetzt fast gesagt. Undurchsichtig hat der Kollege Prack natürlich nicht gesagt, er hat ersucht wo kann man das sehen oder wo kriegt man die Information. Vielleicht vorweg es steht auf unserer Homepage welche Förderkriterien da sind und ein jeder Betrieb in Steyr kann darum ansuchen. Ich glaube, ich darf einmal es auch so weitergeben, dass wir in den letzten Jahren das Budget, den budgetierten Rahmen nicht ausgeschöpft haben. Das heißt, wir wären als Stadt bereit mehr an Förderung zu geben für Investitionen und die kann sich ein jeder Betrieb in Steyr abholen. Wenn sie jetzt nach der Bedürftigkeit gehen, dann muss ich sagen, dann dürften wir z.B. der BMW keine Förderung geben. Weil die haben ihre Investition genauso durchkalkuliert und die sind nicht abhängig davon

dass man als Stadt diese geringe Förderung, auch wenn es in Summe für uns natürlich viel ist, aber im Verhältnis zur Investitionssumme, ist das meistens wirklich nur ein Klacks und spielt sich glaube ich bis 3 % ungefähr der Investitionskosten ab als Zinszuschuss gedacht. Und da ist überhaupt nichts intransparent, wenn ein Beschluss darüber öffentlich gefasst wird wie er das heute ist, und direkt hinter ihnen ist eine Kamera installiert, also recht viel öffentlicher kann man es nicht mehr machen, kein Mensch möchte irgendetwas verstecken. Es ist vollkommen transparent. Wenn sie ihren Aufruf so verstanden haben wollen, dass auch andere ansuchen um eine Förderung, dann unterschreibe ich das. Weil ich finde es auch schade, wenn das Geld das wir bereitstellen nicht abgeholt wird. Aber nicht weil ich sage das Geld gehört hinaus, sondern weil ich mich über jede Investition freue, die da in Steyr gemacht wird. Und wenn unsere sehr minimale Förderung dazu beiträgt, dass investiert wird und dass mehr investiert wird, dann ist es super. Und ich würde mich darauf freuen, dass wir nächstes Jahr sagen wir brauchen mehr für die Wirtschaftsförderung, wir haben mehr Anträge, weil es wird mehr investiert in der Stadt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Kollege Zöttl hat seine Wortmeldung zurückgezogen, weil eh schon alles gesagt wurde. Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich denke die Kriterien sind klar, wir können es gerne auch noch einmal darlegen. Gunter Mayrhofer hat es schon gesagt, jeder kann ansuchen. Dann gibt es die Investitionssumme, die ein Kriterium ist, davon 2 % Zinsenzuschuss. Indem dass momentan die Zinsen so gering sind kann man das dann auf 4 oder 5 Jahre hochrechnen. Dann ergibt sich daraus eine Summe und ein wichtiges Kriterium, das Entscheidende ist meistens auch dabei, wieviel Arbeitsplätze wurden dadurch neu geschaffen oder abgesichert. In dem Fall bei Elefantentstark waren das 24 Personen. Alles andere was der Kollege Freisais gesagt hat, das ist, ich weiß nicht, muss irgendwo auf der Homepage der NEOS stehen, das sind diese Stehsätze die dann immer kommen. Also wenn man nicht mehr Wirtschaft fördern darf, dann frage ich mich wo die ganzen Betriebe vor 10, 20, 30 Jahren die sich in Steyr angesiedelt haben hingegangen wären. Aber so kann halt jeder seine Meinung haben, wir haben eine andere und ich kann mich nur anschließen, wir sind froh über jede Investition die getätigt wird. Und das bisschen das die Stadt dazu zahlt ist transparent und ist überall nachlesbar, und ist für alle gültig. Und der Hinweis dass es auch politisch, ich weiß nicht was, aus Gusto getan wird, ja im Endeffekt das Urteil ist, ich finde jetzt gar kein Wort, ich weiß nicht wo das her ist, wie sie auf so eine Idee kommen. Aber das lasse ich ihnen über, ich bitte um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ok, also Schlusswort wurde gehört, der Antrag auch. Wer also mit dieser Unterstützung im Rahmen der Wirtschaftsförderung einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Eine. Wer übt Stimmenthaltung? Niemand. Somit mit Mehrheit angenommen, mit einer Enthaltung, einer Gegenstimme, Entschuldigung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 2 – (GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: 1

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Somit sind deine Tagesordnungspunkte erledigt und ich gebe den Vorsitz zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich übernehme den Vorsitz und darf dich um deine Tagesordnungspunkte und Berichterstattung ersuchen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

4) GHJ2-29/18 Laufbahn Sanierung, Sportanlage Rennbahn.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste, geschätztes Präsidium. Der Herr Bürgermeister hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass ich heute nicht nur sehr viel Geld beschließen lasse, sondern dass auch die Amtsberichte eine ordentliche Anzahl sind und hat mich ersucht mich kurz zu fassen. Und ich werde versuchen das so kurz als möglich auch darzustellen. Wir haben also hier gemeinsam im Budget sozusagen Budgetsonderposten beschlossen für Schulsanierungen bzw. den Ausbau WLAN und den vorbeugenden Brandschutz. Und eine erkleckliche Anzahl beschäftigt sich heute hier im Rahmen der Amtsberichte mit diesem Themenbereich. Der erste Antrag von mir befasst sich mit der Laufbahnsanierung auf der Sportanlage Rennbahn. Ihr wisst dort ist eine Laufbahn wo ja unter anderem unser sehr erfolgreicher LAC Amateure auch immer trainiert. Und die gehört also saniert, damit sie noch eine längere Lebensdauer hat. Mit dieser Sanierung verlängern wir die Lebensdauer um 10 bis 15 Jahre und es geht um eine Investitionssumme von € 144.999,--. Und die Ausschreibungen die sind durchgeführt worden, es ist aufgelistet und diese Summe mit Unvorhergesehenem von € 4.349,97 zusätzlich soll beschlossen werden. Die Vergabe an die Firma Strabag, bitte sehr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor. Bitte Herr Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Gäste. Was mein Vorredner gerade gesagt, da muss ich ihn leider ein bisschen berichtigen. Wir beschließen nicht die € 144.999,-- sondern wenn man das Unvorhergesehene dazuzählt, dann sind das € 149.349,--.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich habe gesagt plus die ...

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja aber dann beschließen wir in Summe € 149.000,--.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich habe zusätzlich gesagt die € 4.000,-- also....

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Naja... *allgemeines Gelächter*..

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Es soll so sein. Wenn dann könnte man noch dazusagen inkl. Umsatzsteuer, dann ist es noch mehr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja sie haben den Antrag gehört und die genauen Summen mit diesem Unvorhergesehenen ist ja Teil des Antrages. Wir beschließen also die € 144.999,-- und für Unvorhergesehenes € 4.349,--. Inkl. Umsatzsteuer sind das € 173.989,-- und € 5.219,--. Wir hätten nur die Möglichkeit noch gehabt 2 Jahre zu warten, dann wäre die Laufbahn völlig kaputt gewesen. Dann wäre es viel teurer gewesen. Wollte nur sagen, war eine gute Entscheidung oder ist eine gute Entscheidung wenn wir das jetzt tun. Die Generalsanierung hält mindestens wieder 10 Jahre und im Topzustand eine Sportanlage zu haben ist wichtig und wertvoll. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 10.4.2018 wird der Mittelfreigabe

in Höhe von € 144.999,07 excl. USt
auf Haushaltsstelle 5/262100/610000
Sportanlage Rennbahn/Grund und Boden

sowie der Auftragsvergabe an die Firma

	excl. USt.	inkl. USt
Fa. Strabag, Thalgau	€ 144.999,07	€ 173.998,88
Unvorhergesehenes	€ 4.349,97	€ 5.219,96

zugestimmt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

5) FW-7/18

Ernennung des Pflichtbereichskommandanten und seiner Stellvertreter für das Gebiet der Stadt Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt befasst sich mit der Ernennung des Pflichtbereichskommandanten und seiner Stellvertreter. Sie wissen ja, dass eine Neuwahl des Bezirksfeuerwehrkommando stattgefunden hat und dann auch noch die Wahl für die Stellvertreter untereinander die also hier stimmberechtigt sind. Das ist auf Grund des Feuerwehrgesetzes 2015 ebenso durchzuführen und es ist eben hier nun, die Beschlusslage sieht also vor den Herrn Gerhard Praxmarer, der ja der Bezirksfeuerwehrkommandant ist, zum Pflichtbereichskommandanten zu ernennen und den Herrn Ari Hahn zum ersten Pflichtbereichskommandant-Stellvertreter und den Herrn Manuel Brunner zum zweiten Pflichtbereichskommandant-Stellvertreter für das Gebiet der Stadt Steyr zu bestellen. Bitte Diskussion bzw. Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Bezirksverwaltungsangelegenheiten vom 24.04.2018 wird der Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Steyr, Herr Gerhard Praxmarer, 4400 Steyr, Joseph-Löw-Straße 13/5, zum Pflichtbereichskommandanten, Herr Ari Hahn, 4400 Steyr, Franz-Sebek-Straße 32/4, zum 1. Pflichtbereichskommandanten - Stellvertreter und Herr Manuel Brunner, 4400 Steyr, Therese-Kratky-Straße 20/6, zum 2. Pflichtbereichskommandant - Stellvertreter für das Gebiet der Stadt Steyr bestellt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Sie haben den Antrag gehört. Es ehrt dich, weil wir gesagt haben, schauen wir, dass wir das schnell abwickeln. Weil das sind alles so Dinge wo man davon ausgehen kann, dass wir alle dafür sind. Wer für diesen Antrag ist, ist ja eine Formsache, die Leute werden ernannt, die sowieso auch gewählt wurden, dann ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

6) GHJ2-12/18 Sanierung des Turnsaales – NMS und NMMS Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Alle Punkte die jetzt kommen von 6 bis 13, ich habe mir die Mühe gemacht das grob zusammenzuzählen, wir werden, gehe davon aus dass das alles mit breiter Mehrheit beschlossen wird, für die Steyrer Schulen eine Investitionssumme von gesamt € 1,26 Millionen beschließen. Die Details jetzt vom Referenten, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Genau. Sanierung des Turnsaales in der NMS Promenade. Hier geht es um eine Summe von € 178.000,-- inkl. der Umsatzsteuer und ich ersuche hier um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2018 wird der Auftragsvergabe für die Sanierung des Turnsaales in der NMS und NMMS Promenade, Promenade 16, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Schweiger – Sport, Wartberg – Turnsaalsanierung	€ 152.912,86	€ 183.495,43

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 178.000,00 inkl. USt. (einhundertachtundsiebzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 178.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag. Übt jemand Stimmenthaltung. Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Sanierung kann gestartet werden.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

7) GHJ2-10/18

Netzwerkverkabelung – Punzerschule.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Antrag befasst sich mit der Netzwerkverkabelung in der Punzerschule. Ich möchte hier nur kurz zur Erklärung beitragen. Dahingehend, dass also alle Klassenzimmer heuer im Rahmen der Neuen Mittelschulen hier dementsprechend mit sogenannten Twinkabeln versehen werden sollen, damit sozusagen in jedem Klassenzimmer dieser Neuen Mittelschulen auch ein WLAN möglich ist. Und das Twinkabel sozusagen die Möglichkeit macht das dann auch zu erweitern. Weil, wenn wir es so wie wir es vorher geplant haben und nur ein Kabel hineingezogen hätten, wären wir irgendwann wahrscheinlich wieder an der Leistungsfähigkeit angestanden. Und hier geht es um eine Investitionssumme für die Netzwerkverkabelung bzw. die notwendigen Malerarbeiten die hier notwendig sind von insgesamt € 119.083,02 für die Netzwerkverkabelung und € 30.402,-- für die Malerarbeiten. Ich ersuche hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Wünscht dazu jemand das Wort. Das ist nicht der Fall.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2018 wird den Auftragsvergaben für die Netzwerkverkabelung in der Punzerschule, Punzerstraße 73-75, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Lamplmayr, Steyr – Netzwerkverkabelung	€ 99.235,85	€ 119.083,02
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten zugestimmt.	€ 25.335,00	€ 30.402,00

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 46.400,00 inkl. USt. (sechsendvierzigtausendvierhundert)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)
und
€ 42.100,00 inkl. USt. (zweiundvierzigtausendeinhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)
und
€ 36.300,00 inkl. USt. (sechsenddreißigtausenddreihundert)
bei der VA-Stelle 5/213000/010000
(Sonderschulen – Gebäude)
und
€ 20.300,00 inkl. USt. (zwanzigtausenddreihundert)
bei der VA-Stelle 5/214000/010000
(Polytechnische Schulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

8) GHJ2-15/18 Netzwerkverkabelung – NMS und NSMS Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Nächster, bei der Netzwerkverkabelung in der NMS Tabor, hier geht es insgesamt um € 124.500,-- wobei sich die Netzwerkverkabelung mit € 109.139,84 zu Buche schlägt und die Malerei mit € 19.190,40. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2018 wird den Auftragsvergaben für die Netzwerkverkabelung in der NMS und NSMS Tabor, Taschelried 1, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Netzwerkverkabelung	€ 90.949,87	€ 109.139,84
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 15.992,00	€ 19.190,40

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 124.500,00 inkl. USt. (einhundertvierundzwanzigtausendfünfhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier kommen wir gleich zur Abstimmung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

9) GHJ2-16/18 Netzwerkverkabelung – NMS und NMMS Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dieselbe Situation für die NMS auf der Promenade. Hier geht es insgesamt um eine Summe von € 143.500,-- die sich ebenfalls in Netzwerkverkabelung und Malerarbeiten aufteilt. Ich ersuche auch hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2018 wird den Auftragsvergaben für die Netzwerkverkabelung in der NMS und NMMS Promenade, Promenade 16, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Netzwerkverkabelung	€ 102.268,82	€ 122.722,58
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 20.970,00	€ 25.164,00

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 143.500,00 inkl. USt. (einhundertdreißigtausendfünfhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Dr. Ritter. Bitte Herr Dr. Ritter.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, es geht hier wirklich um gute Investitionen und ich möchte auch nicht lange darüber sprechen. Was mir nur jetzt vor kurzem mitgeteilt wurde, die Hardware, vor 8 bis 10 Jahren wurden in der NMS oder Hauptschule Ennsleite, damals wurden Computer angeschafft, also die Hardware war da und sehr viele Lehrer aus diesem Bereich sagen, dass die Nachversorgung, bzw. dass Serviceverträge usw., primär auch das WLAN hat nicht funktioniert. Jetzt sind sie teilweise wirklich auf ihren Computern sitzengeblieben und haben nicht den adäquaten Unterricht, der eigentlich gefordert hätte werden müssen, nachkommen können. Also ich glaube, dass mit der neuen Investition auch Servicevertrag und alles mit berücksichtigt wird, nicht dass es wieder zu solchen Auskünften oder Klagen der Lehrer kommt, die man auch verstehen muss. Vielen Dank, aber ansonsten sind wir dafür.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Stadtrat Gunter Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Wir haben hier jetzt ein bisschen eine Querschnittmaterie, das betrifft die Schulen. Der Willi Hauser hat die Ehre, dass er das Ganze exekutieren darf und bauen. Es ist natürlich zum Teil richtig, überhaupt keine Frage. Das heißt die Entwicklung im EDV-Sektor und auch die Intensität der Nutzung hat so schlagartig zugenommen, dass unsere Netzwerke einfach nicht in der Lage waren das überhaupt zu gewährleisten. Das heißt, ich sage nur was, da hat eine Klasse auf einmal mit dem Computer gearbeitet, daneben wollte der Lehrer einen Film streamen und das hat nicht mehr funktioniert, das ist zusammengebrochen. Und der Unterricht war so wie es sich der Lehrende vorgestellt hat nicht mehr möglich. Wir haben versucht es mit EXIT-Points usw. in den Schulen zu regeln, mussten aber feststellen, das funktioniert so nicht. Darum ist auch diese Investition jetzt notwendig. Und wenn man sich das ansieht, es sind ja nicht nur die Anträge die der Kollege Hauser hat, auch ich habe dann noch zwei in meinem Portfolio. Das heißt, wir reden da wirklich von einer gewaltigen Summe, nur man muss eines berücksichtigen, die Lehrmittel haben sich wirklich komplett geändert. Waren es früher noch die Folien oder ganz früher zu unserer Zeit lieber Kollege, die Matrizen. Das gibt es einfach nicht mehr, das heißt die EDV muss natürlich vor allem in den Schulen, da geht es ja um die Zukunftsbildung, eingesetzt werden. Und mit dieser Investition haben wir in jeder einzelnen Klasse WLAN und das ist gewährleistet, dass wirklich nach dem heutigen Maßstab die EDV auch eingesetzt werden kann. Ich sage bewusst, heutigen Maßstab, weil 8 Jahre, sind in der EDV Lichtjahre. Aber wir hoffen trotzdem und haben uns bemüht die Ausschreibung so zu gestalten, dass wir auch schon in die Zukunft hinein das richten. Und wahrscheinlich schon zwei Schritte voraus sind und damit wirklich gewährleistet ist, dass das ein vernünftiges Arbeiten für die Lehrer auch ermöglicht und für die Schüler natürlich eine Wissensvermittlung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, Schlusswort Herr Referent. Entschuldigung, habe ich nicht gesehen. Gemeinderat Kurt Prack, Entschuldigung, dann Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja es wird auf mein Abstimmungsverhalten keine Auswirkung haben, ich werde schon dafür stimmen. Aber prinzipiell, ich weiß auch, dass wir das selber gar nicht in der Hand haben, aber prinzipiell sehe die große Segnung in so viel Geld, in Digitalisierung zu investieren nicht unbedingt. Ich habe das Gefühl, dass man mit diesem Geld durchaus auch andere sinnvolle Dinge in der Schule machen könnte. Man wird nicht ganz daran vorbeikommen, aber ich wage zu bezweifeln ob das Bildungsniveau auf Grund unserer Digitalisierungs-Geschichten in den Schulen wesentlich besser wird, das sage ich als Lehrer.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächster Redner, Gemeinderat Zöttl, bitte Wolfgang.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Sehr geehrte Damen und Herren. Auch ich als Lehrer fühle mich verpflichtet ein paar Sachen zu sagen. Also wie auch schon öfter in der Schule, Sport und Liegenschaft, in dem Ausschuss wo ich tätig bin, geäußert habe, es ist schön dass wir in WLAN investieren, das sehe ich genau so sinnvoll und ich vermisse aber jedoch, wir unterrichten aber in Steyr immer noch an den handelsüblichen Tafeln wie vor Jahrzehnten. Also ich bin froh dass wir den Rechenschieber jetzt schon weggebracht haben und Taschenrechner nutzen dürfen in den späteren Klassen. Obwohl Kopfrechnen sehr wichtig ist, möchte ich dazu betonen, sehr wichtig, Hausverstand, dass man nicht alles glaubt was der Taschenrechner als Ergebnis zeigt. Jedoch möchte ich das nochmal in dieser Runde sagen, ich finde es sinnvoll wenn man auch Geld investiert in sogenannte Whiteboards, dass auch die Lehrer diesen Schritt nicht verpassen und in Schulen in Steyr elektronische Medien, immer „up to date“ zu sein. Und auch an Whiteboards selbst an er Tafel zu stehen und den Schülern das auch zu vermitteln. Jeder Schüler, jeder der selber Kinder hat oder sieht es, jeder läuft mit dem Handy herum, mit dem Smartphone, man kann sich der Zeit nicht verweigern, dass dieser Fortschritt kommt. Und darum auch nochmal der Apell, man sollte doch auch investieren in Whiteboards, damit man auch an der Tafel vorne unterrichtet, neue Medien miteinfließen können. Auch wenn die Aussage in Schule, Sport und Liegenschaft gekommen ist, der Stand der Technik ist noch nicht so weit, da müssen wir warten. Das ist aber genau das was der Herr Mayrhofer gerade gesagt hat, es ist immer ein Lauf der Dinge. Kaum kauft man einen PC, hat man ihn zu Hause, ist er schon veraltet mehr oder weniger. Das heißt irgendwann muss man den nächsten Schritt gehen und da möchte ich noch ergänzend sagen, das wäre aus meiner Sicht wichtig, noch in Whiteboards zu investieren, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, der Herr Stadtrat Mayrhofer zum zweiten Mal, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja, ich darf mich beim Kollegen Zöttl bedanken für die Unterstützung. Selbstverständlich haben wir auch im Fokus die Whiteboards, nur damit man die überhaupt in Betrieb nehmen kann brauche ich diese Netzwerklösungen. Und wenn man sich diesen Tagesordnungspunkt ansieht und diesen Amtsbericht dann sieht man ja das man, dass wir sogar für die Implementierung nur der Netzwerklösung 2 Jahre brauchen, aber da gewaltige Mittel in die Hand nehmen muss. Keine Frage, der nächste Schritt wäre dann neben dem Ankauf natürlich von adäquaten Computern weil da sind wir vollkommen einer Meinung. Die Generation die wir jetzt in den Schulen haben, werden wir dann anschließend direkt bei der Landesausstellung präsentieren. Nein, Spaß bei Seite. Aber da tut sich natürlich sehr viel, wir warten ja immer noch, dass das was die Regierung uns mitgeteilt hat über die Presse, dass ein jeder Schüler einen Laptop bekommt, dass das dann vielleicht nächstes Jahr dann eingeführt wird. Auf jeden Fall wir sind dann vorbereitet darauf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja danke schön. Ich darf vielleicht noch ergänzen. Wir reden da von einer Investition von € 900.000,-- aufgeteilt auf 2 Jahre. Whiteboards ja und wie ich höre ist ja die Benützung von

diesen digitalen Tafeln auch in der Lehrerschaft noch nicht so durchgedrungen, dass man sagt alle freuen sich darauf. Also ich glaube dass die 2 Jahre, die wir brauchen um dann auch auf Whiteboards umzustellen, Schritt für Schritt auch von der Lehrerschaft genutzt werden kann und wird. Damit dann alle mit diesen Tafeln umgehen können, weil es ist ja nicht so, dass ich mich da hinstelle und sage dann kann ich mit der arbeiten. Das ist so ähnlich mit dem Handy, so wie ich es verwende. Die Kapazität oder die Möglichkeiten meines Handys sind bei 100 % und der Nutzen den ich daraus ziehe liegt vielleicht bei 20 %. Und wir möchten nicht Millionen investieren in die Whiteboards, wenn dann nur 20 % genutzt werden soll. Dann sollen die wirklich auch geschult werden. Da bin ich auch gespannt, wir werden das auch mit Interesse verfolgen, was da an Schulungsmaßnahmen in den Schulen für die Pädagogen kommt. Weil nur die Technik hinzustellen wird zu wenig sein. Das ist so mein Zugang, aber das ist ein anderes Thema.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd: (vom Platz aus)

Darum habe ich auch gesagt, die Lehrer sollen auch den Schritt nicht verpassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Diese Schulungsmaßnahmen, da müssen im Endeffekt in den Schulen selbst dafür die Weiterbildungsmaßnahmen laufen. Herr Referent bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ich danke sehr herzlich dass es jetzt so viele Unterstützungen in diesem Punkt gegeben hat. Dann werden wir uns wahrscheinlich nächstes Jahr, wenn wir die zweite Etappe für die Volksschulen machen auch nicht schwer tun. In diesem Sinne ersuche ich um Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

10) GHJ2-14/18 Netzwerkverkabelung – NMS Ennsleite.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das war jetzt der Neuner, oder? Ja, der nächste Tagesordnungspunkt befasst sich mit der Netzwerkverkabelung der NMS Ennsleite. Und hier geht es um eine Gesamtsumme von € 114.600,-- die sich ebenfalls aufteilen in Netzwerkverkabelung und Malerarbeiten. Auch hier ersuche ich um Diskussion bzw. Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 30.03.2018 wird den Auftragsvergaben für die Netzwerkverkabelung in der NMS Ennsleite, Otto Glöckelstraße 6, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Lamplmayr, Steyr – Netzwerkverkabelung	€ 81.825,16	€ 98.190,19
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 16.631,00	€ 19.957,20

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 114.600,00 inkl. USt. (einhundertvierzehntausendsechshundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 92.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine zusätzliche Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

11) GHJ2-4/18 Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz - Volksschule Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, der nächste schwerwiegende Punkt, der hier umzusetzen ist und wo ich gleich am Anfang einmal darauf hinweisen möchte, weil wir haben diese Diskussion im Stadtsenat gehabt, bezüglich der Firmen die hier aufscheinen bzw. die Summen die hier aufscheinen. Wir haben hier Amtsberichte die die Gesamtausschreibung haben und dann beschließen wir andere Summen, natürlich weil es Etappenlösungen sind in zwei bzw. drei Etappen. Und dadurch auch bei der ersten Etappe die eine oder andere Firma nicht auftaucht, die zwar in der Gesamtausschreibung drinnen ist, aber erst bei der nächsten Etappe sozusagen dann kommen. Und z.B. der Unterschied was also die Rauchabzüge Dach bzw. bei der Tischlerei Hackl Fenster betrifft ist eben, dass dort wo es notwendig ist beim Fenster der Rauchabzug ist, dort wo es notwendig ist beim Dach den Abzug zu machen, den einzubauen, und da braucht man auch die Spezialistenfirma. Bis hin zu dem, dass also auch Rauchabzüge und automatische Schließ Tätigkeiten bei den Glasportalen bzw. Schulportalen durchzuführen sind. Und das Dritte was auch noch angesprochen wurde im Stadtsenat, damit ich das gleich aufklären kann, wo also auch Kästen drinnen stehen, die sind für die Lehrmittel, die dann sozusagen so nicht mehr dort gelagert werden können wo sie jetzt stehen. Weil dort z.B. die Fluchtstiege installiert werden muss, daher die Lehrmittel wo anderes hin müssen, dementsprechend auch versperrt werden müssen und dazu die Kästen notwendig sind. Ich hoffe, ich habe jetzt die Fragen, die sozusagen im Stadtsenat erklärt wurden, sozusagen hier erklärt. Bei meinem ersten Antrag geht es um die erste Etappe der vorbeugenden baulichen Brandschutzmaßnahmen für die Volksschule Promenade. Und sie sehen im Antrag aufgelistet die gesamten Firmen die für diese erste Etappe benötigt werden und es geht hier um eine Gesamtsumme von € 113.100,--. Und das heißt nächstes Jahr wird in etwa noch einmal die gleiche Summe fällig werden für die zweite Etappe. Ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Vielleicht noch eine kleine Ergänzung. Das sehr erfreuliche an dieser Geschichte ist ja dass wir diese großen Investitionen fast alle in Form von Aufträgen an Steyrer Unternehmen geben können.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Genau.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 12.04.2018 wird den Auftragsvergaben für die erste von zwei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Volksschule Promenade, Promenade 16, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Brand- und Rauchabschlüsse	€ 48.748,00	€ 58.497,60
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 21.151,22	€ 25.381,46
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 10.134,00	€ 12.160,80
Fa. Klausriegler, Dietach – Trockensteigleitung	€ 7.911,93	€ 9.494,32
Fa. Held & Francke, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 2.957,21	€ 3.548,65
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 2.820,00	€ 3.384,00
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 1.910,90	€ 2.293,08
Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau	€ 1.520,00	€ 1.824,00

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 113.100,00 inkl. USt. (einhundertdreizehntausendeinhundert)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist sehr gut. Und noch einmal in Erinnerung, wir reden da von über 1,2 Millionen Euro in Summe, Tagesordnungspunkt 6 bis 13 und auch in diesem Fall. Gut, auch eine Form der besonderen Wirtschaftsförderung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

12) GHJ2-17/18

Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz NMS und NMMS Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Punkt befasst sich mit der ersten Etappe vorbeugender baulicher Maßnahmen in der NMS Promenade. Hier geht es insgesamt sogar um drei Etappen. Auch hier sind alle Firmen hinten aufgelistet auch im Antrag. Und es geht hier um eine Gesamtsumme von € 202.800,-- für diese erste Etappe.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 12.04.2018 wird den Auftragsvergaben für die erste von drei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der NMS und NMMS Promenade, Promenade 16, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Brand- und Rauchabschlüsse sowie Fluchttreppe	€ 119.772,00	€ 143.726,40
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 30.974,34	€ 36.054,13
Fa. Held & Francke, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 20.485,40	€ 24.582,48
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 2.412,00	€ 2.894,40
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 533,50	€ 640,20

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 202.800,00 inkl. USt. (zweihundertzweitausendachthundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

13) GHJ2-11/18

Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz - Punzerschule.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Tagesordnungspunkt befasst sich mit der ersten Etappe vorbeugender baulicher Brandschutzmaßnahmen der Punzerschule. Und hier ist auch im Antrag aufgelistet, was alles in dieser ersten Etappe zum Tragen kommt. Und es sind insgesamt € 233.926,75 die hier verbaut werden sollen und ich ersuche auch hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung. Möchte mich aber vorher auch noch gleich herzlich bedanken bei unseren Sachverständigen, die es letztlich möglich gemacht haben, dass wir hier auch Etappenlösungen durchführen. Weil wenn wir das alles auf einmal machen hätten müssen, hätte es uns gleich ordentlich in die Minuszahlen getrieben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 12.04.2018 wird den Auftragsvergaben für die erste von drei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in Punzerschule, Punzerstraße 73-75, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Brand- und Rauchabschlüsse	€ 73.137,00	€ 87.764,40
Fa. Lamplmayr, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 60.222,80	€ 72.267,36
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 26.307,73	€ 31.569,28
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 17.552,78	€ 21.063,34
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 11.068,67	€ 13.282,40
Fa. Donau Metall, Enns – Entsorgung Öltank	€ 6.384,00	€ 7.660,80
Fa. FAATZ, Steyr – Brandrauchentlüftung	€ 3.100,10	€ 3.720,12
Fa. Sunk, Steyr – Innenausbau	€ 2.335,80	€ 2.802,96

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 123.200,00 inkl. USt. (einhundertdreißigtausendzweihundert)
bei der VA-Stelle 5/214000/010000
(Polytechnische Schulen – Gebäude)
und
€ 67.100,00 inkl. USt. (siebenundsechzigtausendeinhundert)
bei der VA-Stelle 5/213000/010000
(Sonderschulen – Gebäude)
und
€ 22.500,00 inkl. USt. (zweiundzwanzigtausendfünfhundert)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)
und
€ 20.400,00 inkl. USt. (zwanzigtausendvierhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Neue Mittelschule – Gebäude)

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 90.000,00 (Polytechnische Schule) und € 60.000,00 (Sonderschule) notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag fand einstimmige Zustimmung. Bitte nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

14) GHJ2-30/18**Sanierung der Duschen – 1. von 2 Etappen, Sportanlage Rennbahn.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein nächster Tagesordnungspunkt befasst sich mit der Sanierung der Duschen, mit der ersten von zwei Etappen für die Sportanlage Rennbahn. Und auch hier wurden die Ausschreibungen eben dementsprechend durchgeführt und wir sind hier bei einer Gesamtsumme von € 60.332,-- excl. Umsatzsteuer und Unvorhergesehenes € 1.811,60. Ich ersuche hier um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 10.4.2018 wird der Mittelfreigabe

in Höhe von € 60.332,24 excl. USt
auf Haushaltsstelle 5/262100/010000
Sportanlage Rennbahn/Gebäude

sowie der Auftragsvergabe an die Firma

		excl. USt.	inkl. USt
Fa. Andreas Leutgeb, Fliesenleger	€	11.860,00	€ 14.232,00
Unvorhergesehenes	€	355,80	€ 426,96
Fa. Kammerhofer, Elektriker	€	10.354,31	€ 12.425,17
Unvorhergesehenes	€	310,63	€ 372,76
Fa. Huber, Maler	€	9.859,00	€ 11.830,80
Unvorhergesehenes	€	295,77	€ 354,92
Fa. Klausriegler, Installateur	€	28.313,29	€ 33.975,95
Unvorhergesehenes	€	849,40	€ 1.019,28

sowie der Mittelfreigabe in den im Amtsbericht angeführten Zeiträumen

in Höhe von € 60.332,24 excl. USt. (72.398,69 inkl. Ust) sowie Unvorhergesehenes
€ 1.811,60 excl. USt. (2.173,92 inkl. Ust) auf
HHSt. 5/262100/010000 (Sportan. Rennbahn/Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier kommen wieder ausschließlich Steyrer Firmen zum Zug. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Einstimmige Annahme wird festgestellt. Bitte dein letzter Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

15) K-30/12
BauH-76/09

Museum der Stadt Steyr – Umbau- und Zubau Innerberger Stadl – Vergabe von Baunebengewerbe und Professionistenleistungen, Teil 2.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Mein letzter Punkt und auch kein billiger, Museum der Stadt Steyr – Um- und Zubau Innerberger Stadl. Hier geht es um die Vergabe von Baunebengewerbe und Professionistenleistungen, der zweite Teil. Wir haben ja sozusagen hier schon den ersten Teil einmal beschlossen und hier geht es jetzt um die weiteren Tätigkeiten wie die Tischlerarbeiten, wie die Zimmererarbeiten, wie verschiedenste andere Maßnahmen die noch durchzuführen sind. Und es geht hier um insgesamt eine Summe von € 474.000,-- plus Unvorhergesehenes € 14.222,84 und ich ersuche hier um Diskussion bzw. um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 24.04.2018 wird der Auftragsvergabe an die Firma

		excl. USt.	inkl. USt
Fa. Bachmann, Zimmerer	€	372.559,62	€ 447.071,54
Unvorhergesehenes	€	11.176,79	€ 13.412,15
Fa. Rammerstorfer, Tischler	€	84.642,89	€ 101.571,47
Unvorhergesehenes	€	2.539,29	€ 3.047,14
Fa. Werkstatt, Epidaphien	€	16.892,00	€ 20.270,40
Unvorhergesehenes	€	506,76	€ 608,11

sowie der Mittelfreigabe in den im Amtsbericht angeführten Zeiträumen

in Höhe von € 473.667,83 excl. USt. (568.401,40 inkl. USt) sowie Unvorhergesehenes € 14.222,84 excl. USt. (17.067,41 inkl. USt) auf HHSt. 5/360000/010000 (Museum/Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja man kann wenn man beim Neutor steht an den großen Baumaschinen sehen, was das für eine Baustelle ist. Dementsprechend hoch sind auch die Mittel die man dazu braucht. Momentan schaut alles sehr gut aus, wir sind in der Zeit und werden alles zeitgerecht fertig haben. Großes Ziel ist die Landesausstellung 2021, wir sollen Ende 2020 mit allem fertig sein und das werden wir. Und die Mittel dafür werden unter anderem jetzt bereitgestellt. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag fand einstimmige Zustimmung. Bedanke mich für die Berichterstattung, vor allem für die straighte Abwicklung und Präsentation. Und ich darf nun die Frau Vizebürgermeisterin Weixlberger um ihre Tagesordnungspunkte bitten.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

16) JW-1/18

Errichtung eines Jugendzentrums der Stadt Steyr in der Damberggasse 2, Abschluss eines Mietvertrages.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja in meinem ersten Antrag geht es heute um den Mietvertrag für unser neugeplantes Jugendzentrum. Das Jugendzentrum wird in die Damberggasse 2 einziehen. Insgesamt werden rund 250 m² Fläche zur Verfügung stehen. Es gibt auf der Rückseite mit einem Hinterausgang eine Freifläche von ca. 90 m². Das heißt es ist ein monatlicher Mietzins von € 7,20/m² ausverhandelt worden, ich glaube dass das ein sehr akzeptabler Mietpreis ist für die Lage und für das was von Seiten der Firma investiert wird. Der Mietvertrag tritt mit 1.07.2018 in Kraft, für die ersten 2 Monate sind nur Betriebs- und Heizkosten fällig und erst 2 Monate später die monatliche Miete. Sollte sich der Beginn des Einzuges oder des Mietvertrages verzögern, dann tritt auch erst 2 Monate später die komplette Miete in Kraft.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden gemeinsamen Amtsberichtes der Fachabteilung Jugendhilfe und soziale Dienste und der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 02.05.2018 wird der Einrichtung eines Jugendzentrums im Objekt Damberggasse 2 – 4, ehemaliges Elektrohaus Mitterhuemer, zu den im Amtsbericht aufgezeigten Bedingungen und Grundsätzen zugestimmt. Weiters wird der Abschluss des in der Anlage beigeschlossenen Mietvertrages zur Einrichtung dieses Jugendzentrums genehmigt.

Zur Zahlung der Vertragsgebühr in voraussichtlicher Höhe von € 856,14 wird bei der VA-Stelle 1/259000/725200 dieser Betrag freigegeben.

Hinsichtlich der von der Stadt zu tragenden Umbaukosten ist nach Vorliegen der entsprechenden Ausschreibungen die Genehmigung des zuständigen Organs einschließlich der hierfür notwendigen Mittelfreigabe einzuholen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Dr. Ritter, bitteschön.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, wieder ein neues Jugendzentrum in einer Gegend die eher zum Abwandern anlässt, als zum Hinziehen. Ein Jugendzentrum, ich möchte ausführen, ist in einem Gebäude geplant, das früher der Firma Mitterhuemer gehört hat und wo auch ein Elektrogeschäft drinnen war. Und aus Expansionsgründen und aus Gründen der Modernisierung hat der Peter Mitterhuemer einmal die Reißleine gezogen und ist auf den Tabor aufgegangen. Das Gebäude war dann lange leer, es hat sich wirklich niemand gefunden und da muss ich wirklich sagen, € 7,20/m² das ist eine Ansage. Das ist eine Ansage insofern, weil am Stadtplatz, der auch langsam immer lichter wird, ist eine Miete von momentan € 10,00 zu erreichen. Und dort, gerade in dieser Gegend, rechts und links des Bahndammes, also da haben sie mit € 7,20 und mit der daraus resultierenden Miete, da haben sie wirklich, ein wirklich super Vertrag, also da können sich nur alle anderen die Hände reiben, die da beteiligt sind. € 7,20 sind meiner Meinung nach zu viel für diese Gegend, hier werden nicht einmal 5-6 Euro erzielt genau in der Gegend, also sie können hier maximal bei diesem, und das ist nicht von mir festgestellt sondern vom Gutachter, bei diesem Wert des Gebäudes könnten sie höchstens eine Miete einer Garage von 3-4 Euro erzielen, sonst nichts. Und wenn man sich dann vorstellt, wir sprechen hier über einen Mietvertrag, aber ich lese nirgends drinnen wer den eigentlich den großen Anteil des Umbaus finanziert. Der Vermieter trägt seinen Beitrag, die Mieter, die Stadt ihren Beitrag, es wird aufgelistet was ist alles zu machen. Und

da muss die Stadt den größeren Anteil machen. Das geht aus dieser Auflistung hervor und entschuldigen sie, wir sprechen über einen Mietvertrag, aber wir wissen nicht einmal was die Investitionskosten für die 250m² sind. Und was kommt zusätzlich noch, ja klappt es nicht und wir steigen früher aus, dann wird der Trägerverein ein anderer, da haben wir wieder nur das Zusehen, wir haben hier keinen Einfluss. Ich glaube hier wird mit Geldern umgegangen wie man es nicht sollte. Also dieser Mietvertrag der ist löchrig, von Seiten der FPÖ haben sie keine Zustimmung. Vielen Dank.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet, die Frau Gemeinderätin Schörkhuber, bitte Birgit.

GEMEINDERÄTIN BIRGIT SCHÖRKHUBER, BEd:

Ja liebe Kolleginnen und Kollegen, wertres Präsidium, liebe Gäste. Ich freue mich, dass wir heute diesen Tagesordnungspunkt auf der Tagesordnung stehen haben. Ich glaube dass es eine ganz gute und wichtige Ergänzung zum bestehenden Angebot an sozialen Einrichtungen unserer Stadt darstellt. Ich glaube auch dass es notwendig ist. Ich halte das Konzept, das uns im Amtsbericht vorgelegt wird für ein sehr stimmiges und glaube, dass das einfach ein wichtiges Bekenntnis auch ist zur offenen Jugendarbeit und soll auch verstanden werden als Erweiterung zum bestehenden Angebot. Wir fördern bereits jetzt Jugendzentren und das Steyrer Jugendzentrum soll sozusagen das stadt-eigene Jugendzentrum, eine qualitativ hochwertige Erweiterung zum Angebot darstellen. Ich glaube dass, wenn man sich das Budget ansieht, kann man herauslesen, es sind € 100.000,- präliminiert, das heißt, ich glaube das schlägt sich auch im Budget sichtbar nieder, dass uns das etwas wert ist. Vor allem mit drei Personaleinheiten und 90 Wochenstunden, glaube ich einfach auch, dass man das qualitativ hochwertig abdecken kann und es einfach eine Notwendigkeit darstellt, wenn man sich ansieht, was für Problemlagen zum Teil zu bewältigen sind. Ich halte es auch für einen Vorteil, dass die Errichtung in den Sommermonaten stattfindet, was ja heißt, dass man auch die Zeit hat den Kontakt zu den Jugendlichen vor Ort im Bahnhofsviertel zu knüpfen und sie auch einzuladen gemeinsam dieses Jugendzentrum zu gestalten. Also der Jugendzentrum-leiter wird ja ab Juli eingestellt sein und wird dann vor Ort schauen mit den Jugendlichen gemeinsam, das Jugendzentrum auch zu adaptieren. Uns ist vor allem auch bekannt, dass natürlich es eintreffen wird, dass im Winter dieses Jugendzentrum mehr frequentiert ist als im Sommer, weil da einfach die Temperaturen draußen dementsprechend sind. Auch das Konzept des mobilen Jugendzentrums, das sozusagen auch gleich in der Anfangsphase erprobt werden soll, halte ich für sehr wertvoll um diese Sommer-Winterproblematik abzudecken. Und jetzt wissen wir alle Herr Kollege Ritter, die Problemlage im Bahnhofsviertel ist uns allen bekannt. Und ich glaube auch ihrer Partei ist es immer ein besonderes Anliegen, dass sich hier Verbesserung einstellt. Und darum glaube ich auch, dass die Standortwahl eine sehr wichtige ist mit dem Bahnhofsviertel, weil es dort eben Probleme gibt. Und wir können es nicht verleugnen, es gibt einfach viele Jugendliche, die sich im öffentlichen Raum aufhalten Herr Dr. Ritter, und die auch diesen Raum nutzen. Und jetzt glaube ich auch, dass wir alle wissen, wenn Jugendliche keinen Platz bekommen, dann verschaffen sie sich ihn einfach. Wir kennen diese Plätze, Tankstellen, Bushaltestellen, Schlosspark, Spielplätze, leerstehende Gebäude, Gärten etc., so hat das zumindest zu meiner Zeit geheißen. Und ich halte es für unsere Pflicht, dass wir Situationen wenn wir sie vorfinden so wie es sich im Bahnhofsviertel darstellt, dass wir diese auch entschärfen müssen. Und ich glaube, dass das Jugendzentrum ein ganz wichtiger Beitrag dazu ist und es soll glaube ich auch als präventiver Beitrag verstanden werden, den die Stadt Steyr leistet. Und man soll vor allem das Jugendzentrum als öffentlichen Raum selbst für Jugendliche verstehen, das heißt es kann jeder kommen, es gibt keinen Konsumzwang wie ich das in einem Kaffeehaus etc. habe. Es gibt die ungezwungene Möglichkeit sich mit Freundinnen und Freunden zu treffen und auch die Freizeit in einem sinnvollen Rahmen zu gestalten. Und was ich letztlich auch für einen ganz wichtigen Punkt halte, ist die Möglichkeit ein Vertrauensverhältnis mit einer Jugendzentrumsperson, die das Ganze auch leitet vor Ort zu knüpfen. Weil diese Person ja auch ein diplomierter Sozialpädagoge sein wird, der sozusagen auch Problemlagen vermitteln kann und den Jugendlichen weiterhelfen kann. Ich habe in der letzten Woche die Gelegen-

heit gehabt mit einer Trafikantin vor Ort zu sprechen, die am Bahnhof arbeitet. Und das war sehr interessant, weil die natürlich die ganzen Abläufe der Leute die sich dort herumtreiben sehr gut kennt. Und die mir auch geschildert hat, von den verschiedensten Problematiken die es vor Ort gibt, ob es jetzt die Drogenproblematik ist, ob es die Arbeitslosigkeit ist, die sich verschärft. Im Allgemeinen ist festzustellen, Situationen verschärfen sie sich, und wir wissen alle dass es schnell gehen kann, dass man in Situationen hineintrifft, hineinschlittert, die vielleicht so nicht gewünscht sind. Und das trifft dann auch Kinder aus sogenannten guten Verhältnissen, das hat die Dame auch ganz explizit gesagt, also davon ist niemand gefeit. Und ich als Mutter wünsche mir auch für meine Kinder sozusagen präventive Maßnahmen, die die Stadt Steyr ergreift, um jenen vielleicht einen Ort zu bieten, die ansonsten nicht abdriften würden in solche Verhältnisse. Insgesamt nimmt der Druck auf Kinder und Jugendliche zu, das wissen wir alle, das ist fundiert und wissenschaftlich erwiesen, das heißt wir haben hier auch eine Pflicht. Und deshalb sollten wir das Jugendzentrum auch als präventive Einrichtung verstehen und ich halte es insgesamt eben für einen wichtigen qualitativ hochwertigen Beitrag, den wir als Stadt in Zukunft leisten werden und von dem her absolut begrüßenswert.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Als nächste zu Wort gemeldet die Gemeinderätin Lindinger, bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Ja guten Tag geschätzte Damen und Herren. Ich möchte mich dem voll inhaltlich anschließen was die Frau Schörkhuber da gesagt hat. Ich denke auch, vor 2 Jahren haben uns diese Gruppe der Leute, die mit den Menschen die da in der Bahnhofsszene dabei sind arbeiten, also Polizei, die dort versucht Prävention, die Streetworker usw. uns sehr, sehr dringend nahe gelegt, dass die Stadt da irgendetwas machen soll, um diese Leute, vor allem die Jungen, die dort dann andocken, denen eine Möglichkeit zu geben, irgendwo anders anzudocken. Und dass die Stadt das jetzt in die Hand nimmt und wir wirklich und vor allem auch, ich denke auch die Ortswahl ist eine sehr gute, dass genau dort in dieser Szene eine Möglichkeit anbietet, dass die Jugendlichen wo anders hingehen können, als dort anzudocken. Das halte ich schon für eine sehr zukunftssträchtige Investition.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächster Redner Kollege Stadtrat Mayrhofer, bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Geschätzte Damen und Herren. Dieser Antrag ist natürlich nicht nur eine Zustimmung zu einem Mietvertrag, sondern vor allem auch eine Zustimmung zu diesem Jugendzentrum. Und ich glaube, dass das auch oder das vermute ich, der Grund ist, für die Wortmeldung vom Kollegen Ritter. Nur dann sollte man es auch sagen. Sich dahinter zu verstecken und sagen, das ist ein Viertel, da möchte eh niemand hinziehen. Ich glaube, dass es gerade unsere Aufgabe ist, dass wir schauen, dass es nicht solche Viertel gibt. Dass es keine No-go-Areas gibt, sondern dass wir versuchen überall eine Struktur zu schaffen, wo ein jeder Steyrer sagt, ok, dort möchte ich auch wohnen. Ich war erst vor kurzem bei einer Neueröffnung drei Häuser weiter. Also so, dass gar niemand hinzieht ist es sicher nicht. Ich darf auch verweisen, dass 300 Meter weiter gerade ein neues Objekt gebaut wird. Ich darf auch nochmal auf die Information hinweisen, die uns der Bürgermeister gegeben hat, dass die Verantwortlichen des Bahnhofs bei ihm waren und gesagt haben, sie haben hier Überlegungen, überhaupt mit diesem Areal etwas zu machen. Ich darf aber auch noch etwas anderes in Erinnerung rufen. Nämlich gerade die Wortmeldung vom Kollegen Ritter, der gesagt hat, was tun wir denn, schaut euch dort die Szene an, da muss ja irgendetwas geschehen. Ja genau das passiert jetzt. Man versucht, diese jungen Menschen dort abzuholen wo sie sind. Nicht mit Law and Order und sagen, schickt eine Polizei hin oder irgendetwas, das löst das Problem nicht wirklich. Das Problem kann nur gelöst werden, wenn wir versuchen, diese Menschen zu erreichen, sie zu entwickeln, nämlich zu vernünftigen Bürgern in unserer Stadt zu entwickeln. Das ist keine einfache Aufgabe, bei Gott nicht, also ich beneide niemanden,

der sich hier engagiert und da tätig ist. Das war auch der Grund, warum wir in unseren Vorberatungen gesagt haben, wir möchten nicht, dass das irgendeine Organisation übernimmt, sondern wir glauben schon, dass es am besten aufgehoben ist hier in der städtischen Verantwortung. Derzeit wird gerade Personal dafür rekrutiert und ich darf mich auch nochmal bedanken, weil wir haben in der Stadtsenatssitzung auch schon darüber diskutiert und haben um mehr Informationen gebeten. Das ist sehr, sehr prompt gekommen und inhaltlich also wirklich gut aufgearbeitet. Jetzt könnte man immer noch sagen, na ja, aber im Detail nicht. Ja, ich würde einmal sagen, jeder, der das die letzten 2 Jahre dort drüben miterlebt hat, der hat gesehen, dass sich das irrsinnig schnell ändert. Und eine der Aufgaben dieses Jugendzentrums wird sein, dass man sich anpasst und dass man überlegt, was ist heute notwendig, was kann ich heute tun. Es wird kein Konzept derzeit möglich sein, was detailgetreu in ein, zwei Jahren noch Bestand hat. Das heißt, es wird leben. Das heißt wir müssen schon den handelnden Personen vertrauen, dass wir die richtigen auswählen und dass sie das Richtige auch tun. Aber der wirklich falsche Weg wäre, nichts zu tun. Das heißt also, ich bin sehr froh, dass wir jetzt diesen Beschluss fassen, nicht nur des Mietvertrages, und ich finde die € 7,20 hier nicht überhöht. Weil sie dürfen eines nicht vergessen, wir bekommen ja auch die freie Fläche von 90 m² dazu, und wenn ich hier einen Mischpreis mache, bin ich irgendwo bei € 6,- herunter. Und das ist mit Sicherheit ein sehr angepasster Mietpreis. Danke

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Redner Kollege Freisais, bitte Herr Gemeinderat.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Die Stadt nimmt hier einen beträchtlichen Betrag Geld in die Hand. Ich denke allerdings, dass diese Art der Sozialarbeit ein sehr wichtiger Beitrag ist, dass man gute Rahmenbedingungen für Jugendliche schafft gerade eben wenn ein, ich sage einmal, problembehafteter Background da ist. Ich glaube das Jugendzentrum ist ein Werkzeug auch für die Stadt, dass wir eben auf so Hotspots einwirken. Es ist auch schon mehrfach gesagt worden, es gibt da im Bahnhofsviertel so Entwicklungen, wo man sagt, da muss man etwas machen. Ich unterschreibe das auch, dass es nicht sinnvoll ist, da mit der Law and Order Taktik darüber zu fahren, das verlagert im besten Fall das Problem. Wenn man möchte, dass den Jugendlichen da der Sprung in die Erwachsenengesellschaft praktisch erleichtert wird und das auf vernünftigen Bahnen, gerade wenn eben vielleicht zerrüttete Verhältnisse da sind, dann ist das ein sehr guter Schritt, dass man da Vertrauen aufbaut und den Menschen und im Speziellen eben Jugendlichen da den Zugang zu so einer Räumlichkeit praktisch ermöglicht. Ja in Summe, ich glaube es wird spannend wie die Ergebnisse sind, wie sich das Ganze dann auswirkt. Ob wir dann auf die Hotspots einwirken können, das kann dann im Endeffekt eh nur die Zeit zeigen. Ich bin optimistisch, dass da was in die richtige Richtung passiert und von dem her hat der Antrag meine Unterstützung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, als nächster Redner Gemeinderat Wolfgang Zöttl, bitte Wolfgang.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Werte Kollegen, ich muss da in sehr vielen Punkten widersprechen meinen pädagogischen Kolleginnen und auch zu dem gesamten Konzept sehe ich sehr viele Punkte sehr kritisch. Es würde, glaube ich, den gesamten Gemeinderat sprengen, wenn ich auf jeden einzelnen Punkt eingehe, aber möchte nichts desto trotz einige Punkte erwähnen. Als erstes einmal glaube ich nicht dass es zur Lösung beiträgt, wenn man schon einen Hotspot hat, und der ist am Bahnhof drüben, dass ich in der Nähe dieses Hotspots nachher ein Jugendzentrum errichte. Also vorab möchte ich vielleicht auch noch sagen, es ist sinnvoll in die Jugend zu investieren, schauen dass man Probleme löst wo sie sind. Aber das kann es bitte doch nicht sein, dass man dort wo ein Hotspot ist, gleich in der Nähe ein Jugendzentrum, dass man vielleicht andere auch noch an diesen Ort heranzieht, also das verstehe ich einmal überhaupt nicht. Dann wird in dem Konzept auch selber berichtet auf der Seite 2, die gute Lage dieses neuen Jugendzentrums, weil Bahn, Bus, alles ist in der Nähe Bahnhof und in der

nächsten Seite wird beschrieben, dass Jugendliche sehr mobil sind, sich überall hinbewegen, ok, dann kann man andere Jugendzentren auch nützen. Und die Qualität dort, auch wenn die privat sind, dann kann doch die Stadt Steyr viel Geld sparen und sagen ok, wir setzen Pädagogen dort ein die geschult sind, um Probleme dort zu beheben in den bestehendem Jugendzentrum. Da brauche ich nicht noch ein zusätzliches Jugendzentrum errichten was extrem viel kostet und es gibt genügend Angebote, wir wollen die Qualität dort verbessern, dann brauche ich dort nicht extra etwas machen. Es geht noch weiter. Ok, die pädagogischen Maßnahmen. Wenn ich mir da anschau die Räumlichkeitenausstattung, es sind Billard, Dart, PC, Spielkonsolen, ok, sollen ein Freizeitangebot haben, ist sehr sinnvoll. Es werden auch Projektaktivitäten beschrieben, es werden auch Zielgruppen beschrieben von 12-18 Jahren. Dann wird im nächsten Satz geschrieben, ok es gibt dann besondere Aktionen, Projekte, Veranstaltungen da kann diese Altersbeschränkung aufgehoben werden. Ja, im Prinzip ok, es sind alle, es ist für alle möglich dort teilzunehmen, was prinzipiell auch gut ist. Aber da kann man im Vorfeld sagen, grundlegend von 12 – 18 Jahren, wenn man später dann sagt, ok es gibt Veranstaltungen, da kann jeder kommen, egal wer es ist. Und ich möchte gerne sehen, ob sie ihre Kinder, wenn sie mal größer sind, ich weiß jetzt das Alter nicht, ob sie dann froh sind, wenn sie ihre Kinder dort in das Jugendzentrum schicken, da bin ich sehr gespannt. Das nächste ist, ich bin auch gespannt auf den Endbericht, wenn dieses Jugendzentrum zu Stande kommt, mit den anderen Stimmen der Parteien, ob wir dort in 2 Jahren, 3 Jahren auch wieder hier stehen und sagen ok, diese Maßnahme hat nichts gebracht, die Jugendlichen haben die Schwerpunkte verlegt, sind jetzt nicht mehr am Bahnhofsviertel sondern sie haben irgend einen anderen Bereich, Schlosspark, wo auch immer nachher. Also bin ich sehr gespannt, ob das wirklich diesen Vorteil bringt. Ich sehe da sehr viel Arbeit nötig in der Prävention, wie meine Kollegin auch gesagt hat. Die Verantwortung soll auch ein bisschen den Eltern übertragen werden. Es ist auch so beschrieben, wo man das mit der Familie, ich muss das suchen, das muss ich fast wortwörtlich vorlesen. Insgesamt bietet dieser offene Betrieb einen Rückzugsort von Familie, Eltern und Schule. Rückzugsort von Eltern, Familie. Also Eltern, Familie ist aus meiner Sicht und aus meiner pädagogischen Auffassung, Familie, Eltern sind bitte sehr wesentlich für die Weiterentwicklung eines Kindes und dann versuche ich einen Rückzugsgebiet zu schaffen von Eltern und Familie. Also da widerspreche ich, im Gegenteil man soll ja vielleicht eh wie von unserer Seite nachher auch bei den Eltern, vielleicht wäre da das Geld vielleicht sinnvoller eingesetzt. Also selbstorganisierte Feste in den Sommermonaten wird es nicht so stark verwendet, weil es so heiß ist und ok und im Winter mehr, lasse ich mir alles ja einreden. Selbstorganisierte, selbstständige Feste, also ich sehe das sehr skeptisch und wenn dieses Jugendzentrum zustande kommt, möchte ich nochmal betonen, ist es sinnvoll für Jugend Geld einzusetzen, aber ich bin sehr skeptisch, ob dieses Jugendzentrum dieses Problem behebt. Und dann bin ich sehr gespannt auf den Endreport und dann werde ich mich wieder zur Wort melden, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Herr Dr. Spöck, bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK:

Geschätztes Präsidium, liebe Gemeinderätinnen, Gemeinderäte. Wir haben jetzt gerade gehört, was alles bei einem Jugendzentrum schlecht ist. Wir haben gehört was dort alles passiert, was wahrscheinlich die Jugendlichen noch schlechter macht. Vielleicht kann ich ein paar Worte von meiner Seite finden. Ich bin auch immer skeptisch wenn es neu gemacht wird und sozial ist vielleicht nicht meine Stärke, aber in dem Fall muss ich wirklich einmal eine Lanze brechen. Ich war selber einmal, ist zwar schon sehr lange aus, Obmann eines Jugendzentrums und ich weiß ungefähr ein bisschen, wer da rein kommt, was da drinnen gemacht wird. Auch wenn man sagen muss dazu, es ändert sich wie es der Gunter Mayrhofer zuerst gesagt hat, von Jahr zu Jahr, was drinnen gemacht werden muss und wie man mit diesen Jugendlichen umgeht. Wir haben bestehende Jugendzentren ja, die decken einen gewissen Teil ab, stimmt auch. Die Jugendzentren, die wir jetzt haben decken aber nicht diesen Bereich ab, den wir da jetzt ansprechen wollen. Und zwar findet in dem jetzigen Ju-

gendzentrum eher Beratung statt in die Richtung Freizeitbeschäftigung, in Richtung Weiterbildung, Treffen von Jugendlichen die vielleicht sich wo anders treffen würden, wo sie sich normalerweise nicht treffen sollten. Ja, passt auch, das ist der eine Teil den brauchen wir auch und der ist auch wichtig. Was nicht gemacht wird drinnen ist die Sozialbetreuung, die fehlt auch in Steyr bisher. Das Problem ist, dass Jugendliche auf der Straße sind und nicht immer eingefangen werden können von den Jugendzentren, die wir jetzt haben. Und ich glaube schon, dass das neue Jugendzentrum das unter städtischer Leitung sein kann, wieder einen gewissen Teilbereich abdecken kann. Ja, wir müssen uns auch im Klaren sein, dass wir wahrscheinlich das Problem nicht lösen werden, aber wir können vielleicht dort oder da eine Verbesserung setzen. Also ich glaube, dass wir gut daran beraten wären, dass wir nicht sagen wir lösen das Problem jetzt 1:1, das werden wir nicht schaffen. Die Probleme die wir heute haben werden nächstes Jahr wieder anders sein und in 3 Jahren wieder anders. Das heißt präventive Vorsorge, bin ich voll dabei, was raus kommt wissen wir nicht. Aber nichts zu tun und hinzuschauen, dass es jetzt Problembereiche in Steyr gibt und die gibt es nicht nur am Bahnhof wie wir wissen, mittlerweile ist auch ein Hotspot am Resthof oben. Ja irgendetwas müssen wir ergreifen, damit wir den Jugendlichen eine Beschäftigung geben können. Und wenn ich höre, ja da wird gespielt drinnen oder weiß ich nicht Video gespielt, na ja klar irgendwie müssen sie ja die Leute beschäftigen drinnen. Damit ihnen kein Blödsinn auf der Straße einfällt. Da geht es ja nicht um die Familie von dir oder mir, da geht es um Jugendliche die keinen Halt mehr haben, die draußen auf der Straße sitzen und nicht nach Hause können, aus welchem Grund auch immer. Weil vielleicht keiner zu Hause ist oder sich keiner um sie kümmert. Und ich glaube das ist die Aufgabe des Jugendzentrums und darum ist ja auch ein Sozialpädagoge da, der genau diesen Bereich abdecken kann. Die wir mit den herkömmlichen Jugendzentren nicht abdecken können. Aber die Möglichkeit besteht, dass wir sie vielleicht erreichen. Und zur Lage, die Lage ist ja ganz bewusst dort gewählt worden, weil man sagt, dort ist halt einer der Hotspots, es gibt eh mehrere, ganz klar. Aber zu sagen wir dürfen genau dort nicht hingehen, weil wir dort irgendwelche Jugendliche hinziehen, ich sehe es genau von der umgekehrten Seite, ich glaube wir müssen genau dort hingehen, weil wir die Leute dort abholen müssen wo sie sind. Und wir wollen wahrscheinlich nicht, dass deine Kinder oder meine Kinder womöglich dort landen oder auf der Straße sind, aus welchem Grund auch immer, sondern dass die ein behütetes Heim haben daheim. Ja Gott sei Dank sind wir in dieser Lage, aber es gibt halt leider nicht nur so Familien wie die Vorzeigefamilien. Und darum müssen wir, glaube ich, da sehr wohl eingreifen und dass das was kostet der Stadt, das ist ganz, ganz klar. Und dass das in Wels ähnlich gelagert ist und in Wels auch funktioniert, aber nicht das Allheilmittel ist, das wissen wir natürlich auch. Aber ich glaube ein Versuch ist das allemal wert und darum stehe ich für dieses Jugendzentrum und wir sind auch dafür.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Gemeinderat Pichler, bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Ich bin froh, dass der Kollege Dr. Spöck das jetzt ein bisschen dargestellt hat, weil die Vorredner, wenn man da so zugehört hat, hat man das Gefühl gehabt, es gibt keine Jugendzentren in Steyr und wir brauchen jetzt unbedingt genau nur das. Also das ist jetzt ein bisschen dargestellt worden, danke ich dir auch recht herzlich dafür. Dass wir sehr wohl Jugendzentren haben wo glaube ich auch gute Arbeit geleistet wird und dass das nicht so rüberkommt, wie wenn wir keine Jugendzentren hätten. Weil das hat sich für mich jetzt so angehört, wie wenn wir eh keine Jugendzentren hätten und wir brauchen jetzt unbedingt das am Bahnhof. Aber ein bisschen Kritik kommt auch von meiner Seite und zwar es hat geheißen, es ist ein Versuch, ja es ist ein Versuch, aber es ist ein sehr teurer Versuch für den Steuerzahler. Und ich muss mich da dem Kollegen Zöttl auch anschließen, wir werden das dann schon sehr genau sehen nach einer Evaluierungsphase, die ja immer wieder gefordert wird und die auch sicherlich auch da gemacht wird, wie teuer der Versuch wirklich war und ob der Versuch auch gelingt. Ich würde es mir wünschen, dass der Versuch gelingt, aber wir werden uns das auch

sehr genau ansehen. Ich hätte mir z.B. gewünscht, ja das stimmt Herr Kollege Mayrhofer, es wird sicherlich kein straffes Konzept dort geben, weil sich die Sachen immer wieder ändern werden. Hätte mir aber trotzdem gewünscht, dass wir vielleicht vorher eine Hausordnung bekommen hätten, weil das ist uns immer zugesagt worden, nein warum lachen, es ist gesagt worden vom Herrn Ferrari ist gibt eine Hausordnung dort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Es wird eine geben.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
..und die hätten vielleicht auch vorher gerne gesehen, weil ..

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:
...wir haben einen Mietvertrag, haben eine Hausordnung....

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Naja, wenn man ein Konzept hat, dass man das Jugendzentrum macht dann glaube ich, gibt es auch ein Konzept für eine Hausordnung. Weil es ist ja ausgearbeitet wie das Jugendzentrum arbeiten soll und ich glaube, dass da die Hausordnung vorher möglich gewesen wäre. Und letzter Punkt ist, es hat geheißen, es ist im Betrieb der Stadt. Da würde ich gerne fragen, beim Mietvertrag Punkt 6 da steht nämlich drinnen, es ist auch möglich an einen Trägerverein zu übertragen. Ebenso steht der Stadt das Recht zu, die Führung des Jugendzentrums an einen Trägerverein zu übertragen. Was heißt das?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Dass man die Möglichkeit hätte, das zu tun. Das ist nur eine rechtliche Möglichkeit, die man sich sichert. Wir haben nicht die Absicht das auf einen Träger...

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Also es gibt keine Absicht das an einen Trägerverein, es bleibt...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
... je mehr Möglichkeiten die ich in einem Vertrag habe, umso besser ist es. Ich weiß nicht, was in 10 Jahren ist.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Ok, aber momentan kann man festhalten bleibt das im Besitz der Stadt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Überhaupt nicht, wir haben einen Mitarbeiter schon aufgenommen, einen städtischen Mitarbeiter.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Gut, danke wie gesagt die Skepsis überwiegt trotzdem und darum werden wir eben, wie meine Vorredner von meiner Fraktion schon gesagt haben, hier nicht die Zustimmung geben können. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nächster Redner Stadtrat Dr. Ritter bitte.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Meine Damen und Herren. Mir kommt vor, dass ein bisschen am Thema vorbeigesprochen wird. Der jetzige Zustand der Jugend genau in diesem Bereich den wir ansprechen oder den wir sanieren wollen ist der, dass sie bildungsfremd sind und fast nicht sozialisierbar sind. Das ist alles ein Produkt der Regierungspolitik, das sind die Auswirkungen. Und mir kommt jetzt wirklich so vor, wie wenn man als Arzt dann einmal einen Hautkrebs diagnostiziert und dann

sieht man darüber hinweg und deckt dann mit einem Abdeckstift ab und sagt, nein das ist gut, das genügt. Und da glaube ich nicht, dass die Errichtung eines Jugendzentrums dann das Mittel ist, jahrelange Verfehlungen in Familien- und Bildungspolitik dann zu kaschieren, das geht nicht. Und wir können hier auch nicht restaurativ tätig sein, es ist unsere Jugend. Und ich habe mir ein bisschen Mühe gemacht und habe mir gedacht, so was haben wir für Jugendzentren. Wir haben Jugendzentren. Und wir haben Jugendzentren die haben Inhalt und die haben Zielsetzung. Und jetzt, jetzt brauchen wir ein Jugendzentrum das als Inhalt hat und als Zielsetzung hat, naja sie müssen sich wohlfühlen. Wir fördern dann junge Menschen die in der weiterführenden Sozialisation, wie es ja im pädagogischen heißt, ja offensichtlich durchgefallen sind oder wo diese Sozialisation nicht gegriffen hat. Da wird Geld in die Hand genommen für gesunde junge Menschen, die vielleicht so wie das Wort niederschwellig heißt, die auf dem untersten Bildungsniveau, vielleicht auf dem untersten Niveau sich befinden. So, was heißt dann niederschwellig, so das sind die Leute, die vielleicht zu dumm sind, dass sie eine Zahnbürste in die Hand nehmen oder einen Schreibstift, aber doch nicht so dumm, dass sie der Gewalt fremd sind oder dass sie konfliktfrei durch das Leben gehen können. Das ist nicht der Fall. Und da nehmen wir Geld in die Hand dafür....Zwischenrufe vom Platz....und nicht viel Geld. Ich komme gleich auf ihre Worte, wo sie die bezeichnen als Herumtreibende. Ich glaube nicht, dass man diese Herumtreibenden, das sie erwähnt haben, ich möchte es nicht sagen, dass die dann dort gut aufgehoben sind, das glaube ich nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Sondern.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Ich glaube auch nicht, ich bin gleich fertig. Ich glaube auch nicht, dass es zielführend ist, dieses Jugendzentrum zu machen. Denn in der heutigen Zeit, wo man den Jugendlichen nur anbietet, ja sie sollen sich wohlfühlen und wir fördern das und wir fördern, dass sie einfach nur da sind. Junge gesunde Leute, da geht es nicht um Invaliden, da geht es nicht um allein-erziehende Mütter, da geht es um junge gesunde Leute, die werden gefördert. Die werden irrsinnig gefördert, bin gleich fertig.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Sie machen es uns wirklich schwer, sagen sie irgendeine Lösung.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Nein, ich sage nur eines, das als Rückzugsgebiet für nicht sozialisierbare Jugendliche zu bezeichnen und das dann zu fördern, das, ich weiß es nicht, da habe ich gewisse Fragezeichen in mir. Und wenn man dann so ein Konfliktzentrum, Entschuldigung Jugendzentrum hin baut, hat man überhaupt die Anrainer gefragt, die paar Leute die dort noch wohnen, hat man die gefragt. Sind die einverstanden damit, ich weiß es nicht, ich stelle das in Frage. Sie bekommen sicherlich von mir zu so einem Projekt, das für mich unausgegoren ist, keine Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Als nächster Redner Gemeinderat Zöttl, bitte Wolfgang zum zweiten Mal.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:
Ich möchte jetzt einmal da vielleicht ein bisschen konkret auch noch Vorschläge und Ideen von unserer Seite vorbringen. Noch einmal, wir sind nicht gegen Jugendarbeit, wir sind nicht dagegen, dass man Jugendliche unterstützt und fördert. Und ich habe gerade gehört und auch von den anderen, ja vielleicht in 2-3 Jahren hat sich das verlagert, wir sehen das als Versuch, probieren wir es halt einmal, wir haben Sozialpädagogen eingestellt. Ich sage ihnen eine ganz einfache Lösung, Steyr würde sich sehr viel Geld sparen für diesen Versuch. Machen wir einen anderen Versuch, wir nehmen die Sozialpädagogen, integrieren sie in den bestehenden Jugendzentren. Schauen wir mal wie das fruchtet und die Sozialpädagogen in

den bestehenden Jugendzentren ihre pädagogische Tätigkeit ausführen. Ja sie schmunzeln, aber es ist so.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist ein Blödsinn.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Wieso, warum ein ganzes Jugendzentrum bauen, schauen wir uns es an, ein Versuch, ja machen wir das einmal am Bahnhof oben. Und in 3 Jahren machen wir es am Resthof oben, wie wir jetzt gerade gehört haben, es hat sich eh schon ein bisschen verlagert, ist nicht nur mehr am Bahnhof. Ok, dann haben wir in jedem Stadtviertel ein Jugendzentrum mit drei Sozialpädagogen, jedoch ist das Problem nicht bei der Wurzel erfasst worden, sondern das Problem liegt wie mein Vorredner der Dr. Ritter schon gesagt hat, ok wir können chillen, lunschen, eine Chilloutlounge machen. Ja, gehen wir in die bestehenden Jugendzentren, setzen dort Sozialpädagogen ein um den Jugendlichen zu helfen, die Schwierigkeiten zu Hause haben. Im Sommer gibt es Sportaktivitäten, unterstütze ich voll, nützen unsere Sportplätze, machen Veranstaltungen, bin ich überall dabei. Aber ein eigenes Jugendzentrum bauen und dann nächstes Jahr wieder wo anders....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

...und wenn sie dort nicht hingehen.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

...ja was tun sie, wenn sie dort nicht hingehen. Wenn sie das nicht annehmen am Bahnhof, dann haben wir einen Versuch gehabt, wo wir ein Projekt gehabt haben...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, das ist sinnlos...

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

...haben sie auch nicht angenommen, ich sehe es auch als sinnlos, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So als nächster zu Wort gemeldet die Gemeinderätin Lindinger, bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSc:

Werte Damen und Herren. Also ich sehe jetzt die Diskussion in der Richtung. Der Herr Dr. Ritter hat jetzt irgendwie so eine Problemlage auch dargestellt und die gibt es ja einfach. Dass es wirklich Kinder gibt, die zu Hause massive Probleme haben, die zu Hause dieses familiäre Umfeld nicht haben das dazu notwendig ist, dass man einfach gut in unserer Gesellschaft aufwachsen kann, dass man gut in unserer Gesellschaft seinen Platz findet. Und ich denke es gibt dann zwei ganz grundsätzliche Zugänge, wie gehen wir mit diesen Leuten um. Das eine ist, dass wir eben sagen, ok Menschen die Probleme machen, die wollen wir nicht in unserer Gesellschaft oder die möchten wir weitgehend irgendwie weg haben und da gibt es dann Zonen oder was weiß ich was, oder die Polizei soll sie uns fernhalten. Und das ist der eine Zugang und der andere Zugang ist, wir versuchen Hilfestellungen zu geben. Wir versuchen Dinge anzubieten und schauen wo kann man diese Leute unterstützen dass sie einen Weg in unsere Gesellschaft finden. Weil ich denke das was unser wirkliches Ziel ist, ist dass möglichst viele von diesen Menschen einen Weg finden, wirklich selbstständig zu werden, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen und das auch...ja und dann in Zukunft einmal nicht Mindestsicherungsbezieher werden, sondern Leute die auf eigenen Beinen stehen. Und dazu glaube ich braucht es einfach schon auch was, dass gerade in dieser Phase der Pubertät, dass sie einen Raum haben wo sie sicher sind, sich wohl fühlen und wo auch angeboten wird, dass ihnen geholfen wird. Und das ist eben mein Zugang, dass ich denke, das ist der sinnvollere Weg.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster Gemeinderat Kaliba, bitte Thomas.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Geschätzte Kollegen des Gemeinderates, wertige Gäste. Der Herr Dr. Ritter hat gesagt in seiner Wortmeldung, er sieht die Ursache in der Regierung, in der Politik der Regierung, dass es zu solchen Umständen in der Jugend kommt. Bis 18-Jährige sollen betreut werden in diesem Jugendzentrum. Ganz ein einfaches Rechenbeispiel, 2018 minus 18, da sind wir im Jahr 2000. Die Sozialisierung beginnt in erster Linie, der Grundstein wird gelegt in den ersten Lebensjahren, in einer Zeit wo ihre Partei in der Regierung war. Das erklärt natürlich alles.

Allgemeines Gelächter

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer mit Pippi Langstrumpf-Logik beginnt, endet bei Pippi Langstrumpf. Als nächster Redner der Kollege Freisais, bitte.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Ich nehme aus dieser Diskussion mit, es gibt da einfach zwei Weltanschauungen. Die einen sehen halt den Menschen und natürlich wie gesagt, es gibt einfach problembehaftete Backgrounds, da versucht man zu helfen, da investiert man in den Menschen. Und dann gibt es eben die Weltanschauung, da werden die Menschen, die eben problembehaftet sind mit Hautkrebs verglichen, also das ist ein Vergleich, den finde ich absolut unterirdisch. Und ich glaube, das ist gut, dass die Kamera mit ist, weil da werden solche Sachen aufgezeichnet und nein das kann ich so nicht akzeptieren und deswegen möchte ich das da auch noch einmal klarstellen, dass das einfach in dieser Art und Weise nicht geht. Natürlich gibt es Probleme, es gibt in allen Bereichen Probleme, deswegen sitzen wir auch da zusammen und versuchen die Probleme zu lösen. Aber wie gesagt, das ist einfach eine Weltanschauung, die kann ich nicht unterstreichen und dementsprechend hoffe ich und bin auch sehr optimistisch, dass das heute da beschlossen wird. Und ja wie gesagt ich bleibe dabei, ich unterstütze diesen Antrag und hoffe auf positive Ergebnisse.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Mayrhofer, bitte.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja jetzt kommen wir der Sache schon ein bisschen näher. Die erste Wortmeldung, wenn wir uns erinnern war noch, dass der Mietpreis zu hoch ist. Mittlerweile glaube ich haben wir ganz klar gesehen es geht um ideologische Geschichten. Es geht auch nicht darum Probleme zu lösen, das wollen manche in diesem Raum gar nicht.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Wer?

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Da ist es viel sinnvoller Anschuldigungen vorzubringen. Was wir am Tisch haben ist ein Vorschlag, wie können wir Probleme mit denen wir konfrontiert sind, versuchen zu lösen oder wenigstens zu verbessern. Und wenn der Kollege Ritter dann sagt und vor allem auch der Kollege Zöttl hat es gesagt, warum macht man das nicht einfach in den anderen Jugendkulturzentren, dann muss ich sagen, dann hat man sich ganz offensichtlich mit diesen Zentren nicht auseinander gesetzt und beschäftigt. Wir haben derzeit zwei die in Betrieb sind, die haben eine klare Zielsetzung, die auch der Kollege Spöck schon gesagt hat. Die haben eine klare Gruppierung auch im Auge, ich würde einmal so sagen, das sind eigentlich jene Kinder aus wohlbehüteten Familien, denen man versucht ein Freizeitangebot zu machen und auch natürlich eine gewisse Wissensvermittlung. Nicht beschäftigen sich diese Jugendkulturzentren

tren, die alle einem Trägerverein angehören mit der hier genannten Problemgruppe. Und erstmals sind wir der Meinung, dass wir uns präventiv und das ist das was ich überhaupt nicht verstehe, lieber Kollege Ritter, ich glaube du bist so ziemlich der einzige Arzt, der von Prävention nichts hält. Das heißt, du bist eher der Meinung ich habe ein Symptom und das Symptom sperre ich weg. Wie sich das mit deiner Ausbildung und deinem humanistischen Weltbild, was du eigentlich haben solltest, in Vereinbarung bringen lässt weiß ich nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die Rednerliste ist noch immer lange, noch nicht haben alle etwas gesagt. Frau Kollegin Payrleithner bitte.

GEMEINDERÄTIN NATASCHA PAYRLEITHNER:

Werte Kolleginnen und Kollegen, wertbes Präsidium. Mir ist es eben kurz aufgestoßen, mit dem Mietpreis angefangen zu haben, da haben wir schon bei der letzten Sitzung wo ich meine Kollegin vertreten durfte die Diskussion gehabt, dass am Stadtplatz die Mieten ab € 9,--aufwärts sind pro m² oder sind es € 7,-- oder € 10,--? Wir mit € 7,-- da eigentlich ganz gut fahren und auch die Lage ideal ist. Ich bin selber Sozialpädagogin und so langsam habe ich das Gefühl, Sozialpädagogen müssten zaubern oder einen Zauberstab haben. Weil die Erwartungshaltung und auf die Evaluierung alle schon so gespannt sind. Ich weiß nicht was sie sich von dieser Evaluierung dann erwarten, dass dann keine Kinder mehr auf der Straße sind, alle Matura haben oder sonst irgendetwas. Also so langsam kommt mir das ein bisschen zu sehr mit der rosaroten Brille angesehen vor. Ich habe ein Problem damit wenn sie sagen, dass Kinder oder Jugendliche zu dumm zum Zähne putzen sind. Also da kommt mir das Geimpfte hoch, das geht nicht. Und ich glaube auch nicht, dass wenn da ein Hotspot ist, dass wir dann dort keine Probleme mehr haben, weil da geht es ja nicht nur um Jugendliche am Bahnhof sondern um andere Menschen auch, die ihre Schwierigkeiten haben. Und wir haben in Steyr sehr wohl funktionierende Jugendzentren und ein wirklich tolles Angebot von den Streetworkern. Die alle mitsamt gefordert haben, dass wir mehr Jugendzentren brauchen in Steyr, weil der Bedarf so hoch ist, und sie den gar nicht mehr wirklich abdecken können. Und es ist ein gutes Zeichen von der Stadt, dass wir uns da drüber trauen und sagen wir machen jetzt ein großes, tolles neues Jugendzentrum in einer Lage, die nicht die leichteste ist. Und ich bewundere dann auch die drei Sozialpädagoginnen und Pädagogen die sich da drüber trauen. Weil das ist gar nicht so leicht ein Neues aufzubauen und ich wünsche denen das Beste was es gibt, weil das was die Jugendlichen brauchen ist definitiv eine Orientierung, ein Platz wo sie sich wohlfühlen können und sicher, denn das haben sie wahrscheinlich woanders nicht. Und es ist eine Orientierungsphase zwischen dem 12. und 13. Jahr bis zum 15., 16. Jahr. Und da ist es wichtig, dass solch ein geschultes Personal dort ist. Und wir werden natürlich ganz stark dahinter stehen und weiterhin auch dafür stimmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Vielen Dank, als nächste zu Wort gemeldet der Gemeinderat König, bitte Herr Kollege.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Ja sehr geehrte Damen und Herren. Ohne das jetzt fachlich irgendwie beurteilen zu können, muss man jetzt eines schon sagen. Man stürzt sich da in ein neues Sozialexperiment um einen Szenentreff zu errichten, einen Szenentreff und man weiß finanziell nicht wo die Reise hingeht, weil das weiß man ja nicht. Und wir müssen für jede Straße, die wir herrichten müssen eine Darlehnsaufnahme machen. Da muss die Frage gestellt werden, haben wir das Geld?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster Redner Herr Vizebürgermeister Hauser, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Also die Diskussion zeigt ja sehr deutlich die Unterschiede, offensichtlich auch in der Wahrnehmung der Szene und auch mit den Lösungsansätzen. Und ich bin schon dafür, dass man unterschiedliche Meinungen haben kann, dass man auch freie Meinungsäußerung haben kann, aber dass man auf der einen Seite immer nur dort steht und sozusagen kritisiert und sagt, das sind die Bösen und das sind die Braven, also gegen das bin ich wirklich. Weil sonst könnte ich mich am Stadtplatz hinunter stellen und, um Worte vom Herrn Dr. Ritter in den Mund zu nehmen, mit hinhaltender Dummheit jeder sich wieder in die Ladezone reinstellt und nicht einmal der Strafzettel etwas hilft und er stellt sich am nächsten Tag wieder hinein. Wäre das auch eine hinhaltende Dummheit und ich weiß nicht, wie man den sozialisieren soll, dass er Parkverbote, Ladezonenbereiche sozusagen ernst nimmt und wahrnimmt. Also „Low and Order“ merken wir in verschiedensten Bereichen und sonst wären wahrscheinlich auch so viele Justizverfahren nicht notwendig und so viele Gefängnisse nicht notwendig, wenn „Low and Order“ so wirken würde, wie man es gerne haben möchte. Also offensichtlich ist das auch kein Allheilmittel in diesen Dingen und daher lege ich schon sehr hohen Wert darauf, dass wir uns mit Prävention befassen und dass wir vor allen Dingen, das was uns die Experten, was in dem Amtsbericht unter anderem drinnen steht und wir als Politiker haben ja das nicht hingeschrieben, sondern das haben wirklich also sich Leute überlegt, die sich mit diesen Themen beschäftigen und die sich mit diesen Themen befassen. Davon reden, dass die Prinzipien, die Grundprinzipien eines Jugendzentrums Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Partizipation und Anonymität und Verschwiegenheit sind, und ich denke mir, wenn wir jedes Mal alles von vornherein bestimmen wollen und sagen wollen, in welches Kästchen passt ein jeder rein. Dann werden wir so nicht reden können, wir wissen wie unterschiedlich unsere Gesellschaft ist und wir wissen, dass es also Leute gibt, die am unteren Rand dieser Gesellschaft stehen und wir wissen auch, die ganz hoch oben sind. Und ein jeder hat ein anderes Bild von dieser Gesellschaft und wir müssen schauen, dass wir etwas näher zusammen rücken, dass es ein gewisses Maß im Rahmen der Sozialisierung gibt. Dass wir versuchen aufeinander zuzukommen und auf der anderen Seite auch wieder ein bisschen mehr Solidarität leben und nicht nur schauen, dass wir die Leute möglichst weit auseinander halten, weil die einen nicht zu den anderen passen. Ich würde mir also wirklich wünschen, dass zumindest einer, weil ich bin überzeugt davon, dass das was wird, dass zumindest einer aus der FPÖ mitstimmt, weil damit er dann bei der Erfolgsgeschichte auch dabei ist. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke Willi, ich darf inzwischen der Herr Bürgermeister nicht da ist ihn vertreten und als nächster zu Wort gemeldet hat sich der Herr Stadtrat Schodermayr, bitte.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium. Ich darf mich kurz halten, muss aber trotzdem einen Satz dazu sagen. Ich stelle fest, immer wieder, es gibt gewisse Bereiche in denen gewisse politische Kräfte eher daran interessiert sind, das Problem zu beschreiben und das möglichst groß darzustellen und aufzubauschen, als Lösungen anzubieten. Und es gibt auch die Kräfte die lösungsorientiert sind und dazu zähle ich die meisten hier herinnen. Ich mag konstatieren, dass ich mich freue wie ein Schneekönig, dass dieses Jugendzentrum jetzt etwas wird. Ich darf daran erinnern, im Jahr 2005, wenn ich es jetzt richtig in Erinnerung habe, haben wir das erste soziale Leitbild hier beschlossen, einstimmig und in dem war schon festgeschrieben, dass ein Jugendzentrum und verbesserte präventive Jugendarbeit umzusetzen ist. Ähnlich formuliert mit einigen Vorschlägen und ein Vorschlag davon war das Jugendzentrum. Es ist auch in dem sozialen Leitbild 2.0 im Jahr 2015, wenn ich es jetzt richtig im Kopf habe, beschlossen worden. Was mich an dieser Geschichte besonders freut ist, dass es und jetzt sei mir dieser Schlenker ein bisschen verzeihen, dass es dazu keine Sicherheitskonferenz dazu gebraucht hat um das zu tun, was wir jetzt tun. Sondern es hat das Erkennen des Problems, das Formulieren des Problems, der Herausforderung bedurft, dass sich ein runder Tisch zusammengesetzt hat und zwar spontan und sehr schnell auf Einladung der Stadt Steyr, mit Beamtschaft, mit Vertretern aus der Politik, mit allen die im

Jugendbereich tätig sind, im Suchtbereich tätig sind, inkl. der Exekutive, also inkl. der Repression. Und wir haben uns zusammengesetzt, ich weiß jetzt die Anzahl nicht mehr, ich glaube 4-mal, 5-mal sind wir beisammen gesessen. Haben Ideen entwickelt, Strategien entwickelt wie wir diesen Hotspot entschärfen können und ein Ausfluss aus diesem Gremium war, ein Jugendzentrum zu installieren, Brennpunkt nahe und mit sehr niedrigen Schwellen, um es allen möglich zu machen da hinein zu kommen. Und um eben entweder rechtzeitig abzubiegen bevor man in die Szene eintritt oder eben wieder aus dieser Szene herauszukommen. Ich denke mir, das ist ein gutes Beispiel wie es funktionieren sollte. Es entsteht wo ein Problem, es wird angepackt, es wird gelöst, das haben wir in Steyr damit gezeigt und das macht mich ein Stück weit stolz. Eine Aussage von dir Mario muss ich konkret angehen, das ist, dass du sprichst von nicht sozialisierbaren Jugendlichen die sich dort aufhalten sollen. Also wenn man das so sieht, dann hat man jede Hoffnung aufgegeben aus unseren Jugendlichen, aus diesen Jugendlichen die aus schwierigsten Verhältnissen kommen, wirklich noch gerade Menschen zu machen und ihnen einen Weg zu zeigen, wie es doch noch geht. Also das weise ich wirklich zurück, da sind ganz viele Jugendliche, wenn man da ein bisschen ein Geländer, da ein bisschen Halt gibt, dann ist noch sehr viel aus ihnen zu tun. Danke für das zuhören.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Noch eine Wortmeldung. Herr Vizebürgermeister Zöttl, bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Es ist jetzt sehr viel gesprochen worden und ich möchte mich deswegen zu Wort melden, weil ein paar Untergriffigkeiten gegenüber uns Freiheitlichen aufgetreten sind. Dass wir nicht uns für die Menschlichkeit oder gegen die Jugend aussprechen, ganz im Gegenteil. Wir sind sehr daran interessiert, dass unsere eigene Jugend ordentlich aufwächst und das in geregelten Verhältnissen. Und da möchte ich dem Herrn Freisais und dem Herrn Mayrhofer sehr widersprechen, weil ich glaube uns ist die Familie oberstes Gut und ich glaube das zeigt sich auch in der Diskussion, dass die Familienpolitik..., wir sehen es halt anders. Wir wollen keine Institutionen haben, die irgendwer, der halt dort arbeitet, die Kinder erziehen soll, sondern die Familie selbst ein ordentliches Dasein haben. Ich weiß, dass die Realität manchmal anders aussieht, aber es gibt halt immer unterschiedliche Ansichten. Und das war auch im Jahr 2015 so, wie die großartige Willkommenskultur von allen anderen Fraktionen hochgejubelt worden ist, da haben wir schon davor gewarnt, dass Probleme in unser Land kommen und diese Probleme zeigen sich auch zum Teil jetzt wieder, darum brauchen wir auch solche Jugendzentren. Also das darf man auch nicht vergessen, ja-ja, jetzt lachen einige. Aber wenn ich da drinnen nachsehe, die Problematik besteht mit Drogen und Kriminalität und destruktives, teilweise kriminelles Verhalten, also das ist sehr spannend. Und die sogenannten Experten, die uns dann zu so einem Jugendzentrum raten, sind das auch dieselben Experten die dann genau in diesem Problemfeld dann arbeiten und sich eine Zukunft irgendwie dafür sichern, das könnte ja auch sein. Und wenn der Herr Mayrhofer nur davon spricht von der Ansiedelung im Bahnhofsviertel, ich bin der Meinung dass man jeden Stadtteil fördern soll oder auch schaut, und gerade du als Wirtschaftskammernmensch müsstest eigentlich einen anderen Zugang haben, auch diesen Zugang, dass man wirtschaftlich dort sich ein bisschen auf die Schienen wirft. Und was machen wir, ein niederschwelliges Jugendzentrum bietet man als Lösung an, dass sich das Viertel entwickelt, und das halt mit Kriminelle....**allgemeine Unruhe**...Kriminelle steht drinnen. Also, nein das ist aber trotzdem interessant und diese Netzwerke, die stadtübergreifenden und ich sage es bei all jenen, die jetzt so großartig immer sprechen. Es ist so wichtig für die Jugendlichen, ja ist eh wichtig, wir sind eh auch der Meinung. Aber die sollten anderweitig gefördert werden, wir haben sehr viele Vereine in Steyr. Von der Musik über den Sport bis zu den Feuerwehren gibt es Möglichkeiten dass man Jugendliche aufnimmt und dort sozusagen in die Gesellschaft integriert, und auch mit einbindet. Und was passiert dort, da bin ich mir nicht sicher ob das so funktioniert, ob diese ganze Sache unter dem Strich, genau der Erfolg, der uns da sozusagen jetzt schon versprochen wird, dass dieser Erfolg eintreten wird. Fakt ist, wir haben wieder eine soziale Einrichtung mehr, die dem Steyrer Bürger viel Geld kosten

wird und der Steuerzahler sollte das auch wissen, was da passiert, das ist meiner Meinung nach ganz wichtig. Und abschließend möchte ich noch sagen zum Herrn Schodermayr, dass es Kräfte gibt, die die Probleme schüren. Wir zeigen Probleme auf und wir wollen keine Probleme schüren, uns sind die eigenen Jugendlichen auch sehr wichtig und wir haben damals schon gewarnt 2015 was passiert, das Ergebnis von der Willkommenskultur ist das, dass es keinen Tag gibt wo ich die Zeitung aufschlage, wo nicht von Mord, Vergewaltigung und dergleichen gesprochen wird. Und dann würde man uns Unmenschlichkeit vorwerfen. Also das möchte ich wirklich noch einmal ganz, ganz fest zurückweisen.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH) *vom Platz aus*.
Genau.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Als nächster Dr. Schodermayr, bitte.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich darf nur kurz replizieren, ich habe nicht gesagt ich unterstelle irgendjemandem Probleme zu schüren, sondern man verharret in der Problembeschreibung und lebt davon ganz gut. In manchen Bereichen, ich habe extra gesagt in manchen Bereichen, das ist das eine und was ich vorher vergessen habe, möchte ich nachholen. Ich mag ganz persönlich und mich ganz, ganz herzlich bedanken bei diesen Leuten, die sich da jetzt extrem hineingehaut haben und da ist denke ich mir der Mario Ferrari, der sich da unendlich, also der hat das zu seinem Herzensprojekt erkoren, hat da unendlich viele Stunden und Arbeit hineingesteckt. Hat das intensiv bearbeitet und ich denke das Produkt, das wir dann sehen werden, wird ein sehr, sehr gutes werden. Was jetzt das Jugendzentrum, auf das gehe ich jetzt nicht mehr ein, ich möchte es nur auf den Tisch legen. Was das Jugendzentrum mit 2015 zu tun hat erschließt sich mir nicht, das kann ich intellektuell nicht nachvollziehen. Aber ich wollte es nur sagen, das verstehe ich dann nicht, danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Der Kollege Prack hat sich noch einmal gemeldet, bitte Kurt. Entschuldigung, hat sich gemeldet.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Genau muss man schon sein. FPÖ, das ist doch kein Wunder, dass es hier dann irgendwo auch ein bisschen Probleme gibt. Wenn alle anderen Fraktionen das anders sehen als ihr und wenn, und das jetzt eine persönliche Feststellung, wenn ich das Gefühl habe, dass da die Menschlichkeit gewaltig fehlt und da sind Ausdrücke gefallen die mir einfach nicht gefallen. Dann gibt es halt auch einmal Angriffe und das muss man dann schon aushalten, ihr seid ja auch nicht so zimperlich. Über das Jugendzentrum ist genug gesagt worden denke ich und wo die Vorzüge liegen und das ist alles mit Sicherheit richtig, dort wo es um Vorzüge ging. Was total vergessen wird ist, also von den Blauen halt, dass die Jugendlichen, die dort angesprochen werden sollen, eben nicht wo anders hingehen können. Und vielleicht auch oder höchstwahrscheinlich nicht zu den Eltern gehen können, weil sonst wären sie nicht irgendwo in diesen sogenannten Hotspots. Das ist halt so und dann brauchen die das. Und was die Kosten anbelangt, wir können nicht abschätzen, obwohl es dazu sogar Schätzungen gibt, dass in etwa drei Jugendliche, die man von der Straße wegbringt, die man auf einen ordentlichen Weg bringt, das gleiche kosten wie ein Jahr Jugendzentrum. Solche Berechnungen sind irgendwie ein bisschen schwierig, aber die gibt es tatsächlich, auf jeden Fall wissen wir nicht was uns das an Kosten einspart. Und da möchte ich bei der Natascha kurz anknüpfen, ich erwarte mir nicht, und ich erwarte mir einen großen Erfolg, aber ich erwarte mir nicht, dass er messbar sein wird. Weil wie wollen wir denn wissen, was aus dem einen oder anderen geworden wäre, wenn es nicht das Jugendzentrum gegeben hätte. Und wenn man dann in ein paar Jahren da stehen und dann wird die FPÖ uns sagen, das ist ein Misserfolg, dann bitte an diese Worte erinnern, wir werden diesen Erfolg nicht in Zahlen messen

können. Aber dass es ein Misserfolg wird für die FPÖ, das wissen wir auch jetzt schon. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, die Rednerliste ist schon langsam zu Ende. Vom Vorsitz aus noch ein paar Gedanken, also über den Sinn und die Wertigkeit von Jugendzentren haben sich so viele Experten europaweit und natürlich in Österreich den Kopf zerbrochen, und über möglichst gute Situierung der Jugendzentren. Also da finde ich es direkt kühn, wenn man sich herstellt und sagt, das passt dort gar nicht hin, das machen wir irgendwo anders. Ist auch eine Meinung, ist aber einfach wirklich völlig neben der Spur. Natürlich muss man dort hingehen wo die Jugendlichen sind denen man helfen will. Das vielleicht Eines gar nicht ausreicht, ein niederschwelliges, ist auch keine Frage. Und dann gleich der Schwenk zur FPÖ, wenn das alles so blöd wäre was wir jetzt da tun oder vor haben in der weiten Gemeinschaft, dass wir ein niederschwelliges Jugendzentrum machen, dann frage ich mich, warum ihr FPÖ-Bürgermeister in Wels gerade um sehr viel Geld, ich glaube das fünfte oder sechste Jugendzentrum baut in Wels. Wenn das so blöd ist und wenn doch eh alle zur Feuerwehr und in die Sportvereine gehen, warum sie es in Wels nicht tun weiß ich nicht, und warum die da so viel Geld ausgeben. Weil offensichtlich die FPÖ in Wels blöder ist wie die FPÖ in Steyr, oder vielleicht auch gescheiter, ich weiß es nicht.....*allgemeine Unruhe...* ist ja nur eine Frage, das könnte man ja parteiintern diskutieren. ...*Zwischenrufe von Stadtrat Dr. Ritter...* und es kommt ja durch, ihr wollt ja gar nicht, dass jemandem geholfen wird.

GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
So ein Schwachsinn.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ihr projiziert ja jetzt schon, das wird ein Misserfolg. Der legt den Vorrednern in den Mund, dass von riesigen Erfolgsaussichten gesprochen worden ist. Ist ja gar nicht wahr, das wird sich niemand aneignen. Niemand hat gesagt, dass das ein riesen Erfolg wird. Alle Redner haben gesagt, die dafür sind, das müssen wir tun, weil wir den jungen Menschen helfen wollen. Ihr wollt es nicht wahr haben, die gibt es gar nicht und wenn es sie gibt, dann sagen sie, die sind doch jung und stark und gesund. Was bei ihnen mitschwingt, will ich gar nicht weiterdenken und Probleme sind gelöst. Und ein Wort noch, weil mir das noch eingefallen ist, wenn ich etwas falsch lesen will, dann kann ich es falsch lesen. Der Wolfgang Zöttl hat gesagt, Rückzugsorte suchen die Jugendlichen. Die Rückzugsorte, ist doch die Familie, ja natürlich, aber du bist Pädagoge. Rückzugsorte werden von Jugendlichen speziell in der Pubertät immer gesucht, auch Rückzugsorte von den Eltern, von zu Hause. Also wenn ich etwas falsch verstehen will, dann tue ich es auch falsch. Natürlich brauchen die Jugendlichen Rückzugsorte und sie brauchen Hilfe und Unterstützung. Wir beginnen erstmalig, wir haben jahrelang gewartet weil wir gehofft haben, dass in der kleinen Bezirksstadt Steyr das nicht notwendig ist, es ist notwendig. Alle Experten raten uns, und sagen, macht endlich etwas. Ihr stellt euch her und sagt, brauchen wir nicht, die sollen anders unterkommen, die sollen sich die Sozialpädagogen auf andere Zentren aufteilen, das ist ein völliger Humbug, das geht einfach nicht, weil sie dort nicht hingehen, wissen wir. Und wenn sie nicht hingehen, dann soll es das nicht geben. Ihr habt keine Lösungen, wissen wir auch, jetzt kommt ununterbrochen die Walze bis zum Erbrechen, 2015 Willkommenskultur mit einem Jugendzentrum zu verknüpfen ist nur reine Propaganda, steht mir bis daher, will ich gar nicht mehr hören. Und das Jugendzentrum, da geht es um junge Menschen, wollen wir ihnen helfen oder nicht, ihr wollt das nicht. Und ihr könnt es dann messen, ihr könnt euch herstellen und sagen, wir haben niemanden gerettet, haben wir eh gleich gesagt. Was wir nämlich sollten, keine einzige Zeile, keine einzige Aussage von euch, Null, Null, absolutes „Sprechmarker!“ mit nichts drinnen. Und das ist im Endeffekt wirklich schwach, in diesem Sinne ist das das Schlusswort von der Referentin, weil alle waren schon am Wort, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Also mein Schlusswort wird sehr kurz sein. Denke mir die Standpunkte sind ausdiskutiert. Mir tut es nur wirklich körperlich weh, wenn wer sagt ein Jugendzentrum ist ein soziales Experiment und sieht das nicht als Chance für unsere Jugendlichen. Das tut mir körperlich weh und darum will ich gar nichts mehr dazu sagen, ich ersuche um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung nach langer Diskussion. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Zehn. Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen. Bedanke mich dafür und wir kommen zu deinem nächsten Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **23**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 2 – (GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **10**

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

17) Fin-64/18

Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Subventionsansuchen 2018.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinen nächsten Punkt geht es um flexible Kinderbetreuung der Drehscheibe dem „Flexi-Treff“. Wie sich wahrscheinlich ja alle noch erinnern, zieht sich das AMS aus der Finanzierung dieser flexiblen Kinderbetreuung zurück und die Stadt springt ein, weil es einfach eine wichtige und gute Sache ist, diese flexible Betreuung. Wir haben es im Budget bereits vorgesehen in Höhe von € 41. 500,-- für das Jahr 2018.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom

02.05.2018 wird dem Verein Drehscheibe Kind, Promenade 12, 4400 Steyr, für die flexible Kinderbetreuung „Flexi-Treff“ eine Subvention für das Jahr 2018 in der Höhe von

**Euro 41.500,--
(Euro einundvierzigtausendfünfhundert)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei der Voranschlagsstelle 1/439000/757000 V13/18 vorgesehen und werden freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Damit kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR Mag Erwin Schuster

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Herrn Vizebürgermeister Dr. Zöttl ersuchen. Bitte Helmut.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

18) K-1/18

Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2018 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgraben“.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. In meinem ersten Antrag geht es um die Ortsbildpflege 2018 für die Innere Stadt Ennsdorf-Steyrdorf und Wehrgrabengebiet. Es geht um jene Personen oder in diesem Fall um eine Person, die sehr oder ganz besonders für den Erhalt unserer schönen Stadt verantwortlich ist, die in die alte Substanz, in denkmalgeschützte Häuser investieren. Ich glaube, das ist wirklich ein guter Invest, weil hier kommt zurück, dass die Stadt für die nächsten Generationen wieder so erhalten bleibt, wie wir eigentlich sie gerne sehen und auch dementsprechend präsentieren möchten. In diesem Fall geht es um das Haus Stadtplatz 28 von der Familie Gugler, das ein großes Haus aus dem Mittelalter ist. Als ehemaliges Gasthaus „Weißes Lamm“ das sehr aufwendig, und ein jeder kann sich sicher noch an den Kran am Stadtplatz erinnern, saniert worden ist. Mit Vordergebäude, Hintergebäude und innenliegendem Hof, dort ist sehr viel Geld investiert worden. Das Haus ist sehr schön, ist auch im Frühjahr oder voriges Jahr mit dem Steyrer Panther ausgezeichnet worden und dazu leistet die Stadt einen kleinen oder doch einen halb akzeptablen Beitrag für die Förderung, dass man das sozusagen so schön hergerichtet hat. Und es geht in Summe um € 72.450,-- Förderung, wovon € 25.000,-- in diesem Jahr und die restlichen, ja nach Möglichkeit, dann ausbezahlt werden. Somit bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gemäß dem Amtsbericht der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, vom 01. März 2018 wird die Subventionierung des Sanierungsprojektes für Maßnahmen zur Ortsbildpflege in der Gesamthöhe von **€ 72.450,00** genehmigt.

Die erforderlichen Mittel für den heurigen Teilbetrag in Höhe von **€ 25.000,00** sind bei der VA-Stelle 5/363000/778000 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Jahren die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten Jahresraten von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Der Förderungswerber hat keinen Rechtsanspruch auf die Auszahlung der künftigen Jahresraten.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 25.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag. Übt jemand Stimmenthaltung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke.

19) BauTP-3/18

Kanalisation Stadt Steyr BA 22, Kanalsanierung Teil 1, NK Kopernikusstraße, NK Schaftgasse, NK Stifterstraße 1 und 2, NK Stelzhamerstraße 5; Antrag um Vergabe und Mittelfreigabe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

In meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um Investitionen, Großinvestitionen von € 1,5 Millionen für außerordentliche Subvention für die Kanalsanierung. Da möchte ich mich beim Finanzreferenten Bürgermeister Hackl bedanken und auch bei der Tiefbauabteilung, dass wir das so gut hinbekommen haben. Auch mit dem Land Oö., welches immer die Kanalsysteme prüft und auch in gewissen Gutachten sozusagen feststellt, in welchem Zustand

die Kanäle sich befinden. Und es gibt drei Schadensklassen und da muss man zugeben, es waren einige Kanäle oder es sind viele Kanäle schon in der Schadensklasse 3, was einen schlechten und sanierungsbedürftigen Zustand darstellt, festgestellt worden. Und wir haben uns dann mit dem Land geeinigt, auf 3 Jahre, dass wir die Zeit hernehmen können und Schritt für Schritt sozusagen, budgetschonend muss man schon fast sagen, das Ganze sanieren. Und im ersten Jahr geht es jetzt um € 500.000,-- bzw. plus € 123.940,--. Für mich ist es natürlich die Instandhaltung und deren Erhalt der Infrastruktur so wie ich es jetzt darstelle sehr wichtig. Und ich glaube die Abwasserbeseitigung ist immer auch ein gewisses Zeichen einer kulturellen Stellung und ich glaube wir sind zum Schutz der Natur und auch der Gesundheit der Menschen verpflichtet, dass wir das ordnungsgemäß und bestmöglich erreichen. Und das machen wir auch so und ich möchte aber dazu sagen, dass der Kanal ein Bereich ist, der sozusagen vom Steyrer Steuerzahler bzw. Wasserbezieher finanziert wird und ich glaube der Steyrer Bürger hat ein Recht darauf sozusagen, dass er hier die beste Qualität vorfindet, damit die Gesundheit und die Natur intakt bleibt. Und daher bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 04. Mai 2018 wird die Fa. Leyrer + Graf GmbH, 4050 Traun, Wiener Bundesstraße 235, zur Durchführung des 1. Teils der Kanalsanierungsarbeiten (Erneuerung von Kanälen im Bereich Reichenschwall, Ennsleite und Wehrgraben) mit einem Betrag in Höhe von EUR 624.503,03 exkl. USt. (EUR 749.403,64 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel von insgesamt EUR 623.940,98 exkl. USt. (EUR 748.729,17 inkl. USt.) werden wie folgt freigegeben.

Die Mittel in Höhe von EUR 500.000,00 exkl. USt. (EUR 600.000,00 inkl. USt.) sind 2018 bei der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ vorgesehen und werden dort freigegeben.

Die restlichen Mittel in Höhe von EUR 123.940,98 exkl. USt. (EUR 148.729,18 inkl. USt.) sind für das Sonderbudget 2019 vorgesehen und werden 2019 bei der VA-Stelle 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, mir liegt keine Wortmeldung vor. Ja sehr viel Geld, das wir hier vergraben, aber das ist tatsächlich für den Umweltschutz und in Wahrheit auch, weil das Straßenangebot heute auch alternativlos ist.

Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Herrn Stadtrat KommR Mayrhofer um seine Tagesordnungspunkte ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

20) Schu-11/18 Grundsatzbeschluss – Installation, Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen; Budgetvorsorge.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Im ersten Antrag geht es um den Grundsatzbeschluss, wir haben ja heute schon darüber diskutiert. Um die Installation, Lieferung und Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung. Aufgeteilt wird das auf die zwei Budgetjahre 2018 und 2019. Für das heurige Jahr sind € 472.000,-- vorgesehen, insgesamt € 857.000,-- und ich darf nur darauf noch hinweisen, das ist zusätzlich zu den normalen Investitionen die wir in einem Sonderbudget bereits für die Schulen beschlossen haben. Und es ist wirklich eine gewaltige Anstrengung und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Steyr fasst den

Grundsatzbeschluss

für die in zwei Jahresetappen (2018 u. 2019) vorgesehene Realisierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in Städtischen Schulen, einen Budgetrahmen in der Höhe von € 857.000,- bereitzustellen.

Für Auftragsvergaben werden Einzelbeschlüsse herbeigeführt.

Im Voranschlag der Stadt Steyr für das Budgetjahr 2018 sind (auf verschiedenen Voranschlagsstellen) bereits in Summe € 472.000,- vorgesehen.
Der Rest wird im Budget 2019 vorgesehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen. Stimmenthaltung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 6

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Helga Feller-Höller

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GRⁱⁿ Mario Lindinger, MAS, MSc

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

21) Schu-11/18 Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in städtischen Schulen.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Hier geht es um die Beauftragung der Firma A1 Telekom zu einem Preis € 108.000,-- inkl. MWST. Es wurden fünf Firmen eingeladen, zwei haben uns ein komplettes Angebot übermittelt. Bestbieter und auch Billigstbieter war die Firma A1 Telekom und insgesamt in der ersten Etappe werden € 70.000,-- vorgegeben, 2019 dann der Rest von € 17.000,--. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Schule und Sport vom 25. April 2018 wird die **Beauftragung der Firma A1 Telekom Austria AG** für die Lieferung, Inbetriebnahme und Servicierung (inkl. Servicevertrag f. 4 Jahre) einer neuen EDV-Netzwerklösung (LAN/WLAN) in den Schulstandorten Tabor (NMS, NSMS u. VS), Promenade (NMS/NMMS u. VS), Ennsleite (NMS, GTS u. VS) und Münchenholz - Punzerstraße (NMS, VS, ASO2 u. Polytechnikum) in den Jahren 2018 u. 2019

mit einer **Gesamtsumme von € 108.000,- inkl. MwSt. genehmigt.**

Für die erste Etappe 2018 werden Mittel in der Höhe von insgesamt € 70.000,- freigegeben.

Für die Realisierung der zweiten Etappe 2019 sind bei der VSt. 5/211000/043100 € 17.000,-- vorzusehen.

In den Budgetjahren 2020, 2021 und 2022 sind je € 7.000,- für die Servicierung vorzusehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Wer zustimmt bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte, noch einen hast du.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 4

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GRⁱⁿ Mario Lindinger, MAS, MSc

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

22) Fin-230/16

Reinholdungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2017; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Und auch hier geht es um verhältnismäßig sehr viel Geld um € 758.319,37, das ist die Endabrechnung des Mitgliedbeitrages für 2017. Sie wissen, dass wir immer Akontozahlungen bereits haben. Die Akontozahlungen 2017 waren € 1.865.820,-- inkl. UST und diese Restzahlung ist eben mit MWST € 834.151,31 und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des beiliegenden Rechnungsabschlusses des Reinhaltungsverbandes Steyr und Umgebung für das Jahr 2017, beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 24. April 2018, wird der Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zur Kenntnis genommen und der Auszahlung eines Restbetrages in der Höhe von EUR 758.319,37 (exkl.USt) zugestimmt.

In EUR	inkl. 10% USt	exkl. 10% USt
Mitgliedsbeitrag 2017 gesamt (Anteil Steyr)	2.699.971,31	2.454.519,37
<i>davon Betriebskosten 2017</i>	<i>1.843.416,36</i>	<i>1.675.833,06</i>
<i>davon Investitionskosten 2017</i>	<i>884.976,46</i>	<i>804.524,05</i>
<i>davon Gutschrift Aufrollung Betriebskosten 2016</i>	<i>-28.421,51</i>	<i>-25.837,74</i>
abzügl. Akontozahlungen 2017	-1.865.820,00	-1.696.200,00
Restzahlung	834.151,31	758.319,37

Zu diesem Zweck wird bei der VASSt 1/851000/754000 ein Betrag in der Höhe von EUR 758.319,37 (exkl.USt) freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Keine Rednerliste. Wer dafür ist ein Zeichen mit der Hand bitte. Wer ist dagegen? Stimmenthaltung? Auch dieser und dein letzter Tagesordnungspunkt wurden einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Stadtrat Dr. Schodermayr um seine drei Tagesordnungspunkte ersuchen. ...Zwischenrufe....

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Du wirst schon ausgeschlossen aus der Gemeinschaft.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Entschuldigung, das war nur so ein kleiner unbedeutender Punkt. Nein, Entschuldigung selbstverständlich, es ist der Stadtrat Dr. Ritter am Wort mit dem Tagesordnungspunkt 23 Flächenwidmungsplan, bitte Herr Dr. Ritter.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:

- 23) BauGru-29/16 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 3.3, Änderung Nr. 2.1 des örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 2, Henow - Christkindlweg; Beschluss.**

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

In meinem Fall geht es um ein Sternchengebäude, ein Satellitengebäude das vor der Christkindlkirche ist. Das wurde seinerzeit von der Familie Henow gebaut, es liegt am Weg, manche sind sicherlich vorbeigegangen wenn sie nach Christkindl in die Kirche pilgern, andere kennen es vielleicht vom Hörensagen. Es ist ein liebes kleines Haus, das wurde vererbt und im Zuge von Umbauarbeiten wurde dann auf einmal festgestellt, dass es da Differenzen gibt. Das wurde mit den Nachbarn bereinigt, es handelt sich dabei um eine Fläche von 0,02 ha. Ich bitte Zustimmung zur Umwidmung des Flächenwidmungsplanes.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 3.3 sowie die Änderung Nr. 2.1. des örtlichen Entwicklungskonzeptes, Nr. 2 – Henow – Christkindlweg entsprechend den Plänen der FA für Stadtplanung und Stadtentwicklung vom 31.10.2017 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 05.04.2018 beschlossen.

V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 3.3 sowie die Änderung Nr. 2.1. des örtlichen Entwicklungskonzeptes, Nr. 2 – Henow – Christkindlweg wird entsprechend den Plänen der Fachabteilung für Stadtplanung und Stadtentwicklung, datiert mit 31.10.2017, und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 05.04.2018, gemäß § 34 des Oö. Raumordnungsgesetzes, LGBl. Nr. 114/1993, idgF., als Verordnung der Stadt Steyr kundgemacht.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992, LGBl. Nr. 9, idgF., im Amtsblatt der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung Bau-, Anlagen- und Wasserrecht, sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung und Stadtentwicklung des Magistrates der Stadt Steyr, Amtsgebäude Reithoffer, Pyrachstraße 7, 4402 Steyr, durch 2 Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die Pläne liegen auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier sehe ich keinen Diskussionsbedarf. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Dr. Ritter ihr Antrag wurde einstimmig angenommen. Entschuldige mich nochmal für das kleine Versehen. Jetzt ist der Dr. Schodermayr dran.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 4
GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd
GR Mag. Kurt Prack
Vbgmⁱⁿ Ingrid Weixlberger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

24) Fin-33/18 Frauenstiftung Steyr; Subventionsansuchen 2018.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium. Ich habe drei Anträge, der erste befasst sich mit der Jahressubvention 2018 für die Frauenstiftung Steyr. Ich bitte um die Freigabe von € 31.600,- für das Jahr 2018. Ich denke ich brauche die Frauenstiftung nicht erklären, sie wirkt sehr segensreich mehr als ein Vierteljahrhundert in Steyr für die Frauen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 13.03.2018 wird dem Verein Frauenstiftung Steyr, Hans-Wagner-Straße 2-4, 4400 Steyr für den laufenden Betrieb im Jahr 2018 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 31.600,00

(Euro einunddreißigtausendsechshundert)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VASSt. 1/429100/757000 V02/18 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Seit Jahrzehnten eine sehr wichtige und wertvolle Einrichtung in dieser Stadt, die wir auch demensprechend fördern. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Dagegen? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd
GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Der zweite Antrag, hier geht es um die Jahressubvention 2018 für das Integrationszentrum „Paraplü“. Auch hier, glaube ich, erübrigt sich jede Erklärung, ein jährliches Ritual. Das Paraplü werkt intensivst für ein gutes Zusammenleben aller in Steyr lebender Menschen. Dazu zählen Menschen aus derzeit, ich glaube es ist halbwegs stichtagsnahe, 95 Nationen, die ca. 110 Sprachen sprechen. Also ich denke mir, das ist eine Herausforderung und die wird bestens, die Lösung dieser Herausforderung wird bestens unterstützt durch das Paraplü. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 29.03.2018 wird der Caritas für Menschen in Not zur Fortführung des Integrationszentrums „Paraplü“ für das Jahr 2018 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

**€ 29.700,--
(Euro neunundzwanzigtausendsiebenhundert)**

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel im Ausmaß von € 29.700,-- werden bei der VAST. 1/429100/757000 V03/18 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Dr. Ritter, bitteschön.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren, nur eine ganz kurze Wortmeldung. Bei all diesen Förderungen da, Geldzuweisungen, stelle ich mir bei der Caritas immer die Frage, ein Konzern der vom Umsatz her zwischen Siemens und Bayer liegt, brauchen die überhaupt solche Zuwendungen, brauchen die wirklich dieses Geld? Denken sie selber darüber nach. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster der Herr Vizebürgermeister Hauser, bitte Willi.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Also lieber Herr Dr. Ritter, man sagt immer wenn man mich sieht, die breite Masse ist unterwegs. Und sie wissen dass ich schon einmal das Synonym gebraucht habe, da bekomme ich Bauchweh. Und wenn sie mir dann erzählen, dass die Caritas ein großer Konzern ist und alles rundherum, dann frage ich mich, warum BMW oder sonstige Leute immer um Subventionen ansuchen, weil die brauchen es genauso nicht. Also ich denke mir ganz einfach, es gibt hier einige Institutionen die also hier vor Ort sind, bei uns ist es eben unter anderem das Paraplü, wo wir genau wissen, dass die nicht nur auf der einen Seite sehr wichtige Dinge tun um dieses Zusammenleben zu fördern. Sondern auf der anderen Seite auch unwiederbringbar gute Leistungen machen auch für Behörden, z.B. Dolmetscherdienstleistungen und dergleichen mehr. Und ich denke mir also, wenn so eine Institution zu uns kommt und sagt, ich brauche eine Unterstützung, man darf ja nicht vergessen wie das Integrationszentrum damals entstanden ist, aus Bundesförderungen und dergleichen mehr, dann denke ich mir ganz einfach, dass das ein kleiner Beitrag dazu ist. Dass die Leute dort einerseits ihre Arbeit leisten können und auf der anderen Seite sie Gutes tun, um unser Zusammenleben positiv zu unterstützen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Herr Gemeinderat Hingerl.

GEMEINDERAT ING. FRANZ-MICHAEL HINGERL:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Gemeinderat Ritter. Ich mache es mir ganz einfach, ich google eine Seite und lese ein bisschen etwas vor. Sie entschuldigen mich, sie haben gerade gefragt was die Caritas unterstützt. Die Caritas unterstützt Sozialberatung, Arbeitslosigkeit-Perspektive Handel, Wohnungslosigkeit, WEGE-Wohngemeinschaft für Haftentlassene, LENA-Beratungsstelle für Menschen, die in der Prostitution arbeiten bzw. gearbeitet haben, Haus für Mütter und Kinder, Lerncafes, Mobile Pflegedienste, Altenbetreuung und Besucherdienst, Tagesbetreuung von Menschen mit Demenz, 24-Stunden-Betreuung, betreubare Wohnformen, Seniorenwohnhäuser, Service für pflegende Angehörige, Hospiz, Kur- und Sozialpflege, Integrationszentrum Paraplü, div-in-co und dergleichen, Kompetenzzentrum für Integration und Diversität, Forschungsstellen für Migration, Integration und interkulturelle Bildung, I-C-E, Lerncafes, sie entschuldigen, ich muss einmal kurz Luft holen, Integrationslots/Innen, Ankommen in Österreich, Spracherwerb- und Bildungsangebote SEBA in Steyr, verpflichtendes Integrationsjahr, Beratungsstellen für AsylwerberInnen, mobile soziale Betreuung, Rückkehrhilfe, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Informationen und dergleichen mehr. Und ich kann auch eines sagen, wenn sie persönlich ein Problem haben, die Caritas hat zumindest einmal ein Ohr für sie, und wird sie in der Hinsicht weiter unterstützen. Ich glaube das ist förderungswürdig und daher werde ich diesen Antrag und sicherlich auch meine Fraktion unterstützen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja ich glaube die Caritas, dass müsste man gar nicht den ganzen Leistungskatalog vorlesen. Wenn es die Caritas nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Die kümmern sich seit Jahrzehnten um Menschen in Not und sind ein wesentlicher Bestandteil des sozialen Netzes in unserer Republik. Und Paraplü ist ein kleines Segment davon und wenn es diese Leistung des Paraplü nicht gäbe, müssten wir sie städtisch erbringen und zur Gänze selbst bezahlen, da kommen wir mit diesem Betrag noch sehr gut weg. Und aus dem Grund kann man nur sagen, mehr als unterstützungswürdig. Schlusswort.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ist gesagt. Also mehr kann man nicht sagen dazu.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? 3 Enthaltungen....Gegenstimmen, 4 Gegenstimmen und die Enthaltungen, 5 Enthaltungen. Der Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen. Bitte dein letzter Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **23**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 2 – (GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Mag. Reinhard Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **4**

FPÖ 4 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Enthaltungen: **6**

FPÖ 6 – (GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH), GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler)

26) SH-121/18 Beauftragung Bundesbeschaffungs GmbH mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung der Wäscheversorgung für die Alten- und Pflegeheime Steyr einschließlich Vertragserstellung.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Mein letzter Punkt, da geht es um die Ausschreibung der Wäscheversorgung des APS. Dieser Punkt wurde schon im letzten Gemeinderat behandelt und grundsätzlich beschlossen. Nachdem das eine sehr komplexe Materie ist, muss jetzt noch ein zusätzlicher Beschluss gefällt werden. Und zwar wird ausgeschrieben, gemeinsam mit der Seniorenzentren Linz GmbH, die gemeinsam mit uns über die Bundesbeschaffungs GmbH beauftragen mit der Ausschreibung der Wäschedienstleistungen, das wäre zu beschließen. Zusammen mit diesem Beschluss wäre auch die Finanzierung zu beschließen, die Freigabe der Mittel in der Höhe von € 21.554,40, die aus dem Budget der Alten- und Pflegeheime Steyr aufgebracht werden. Und zur Kenntnis gebracht muss auch im Gemeinderat, auch das ist ein Punkt der noch nachgeholt gehört, dass das eine verbindliche Ausschreibung natürlich ist. Das heißt, das Ergebnis hat akzeptiert zu werden. Die Bundesbeschaffungs GmbH ist nur damit man weiß dass es ein seriöses Institut ist, oder vielleicht vermutet man es dann eher nicht, ist beim Finanzministerium angesiedelt, also dort ist hohe Professionalität und dort kann man sich verlassen, dass die Ausschreibungskriterien auch alle beachtet werden. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

- Beauftragung der Bundesbeschaffungs GmbH mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung für die Wäscheversorgung für die Alten- und Pflegeheime Steyr gemeinsam mit der Seniorenzentren Linz GmbH einschließlich Vertragserstellung. Für diese Beauftragung der BBG werden im Budget der Alten- und Pflegeheime Steyr finanzielle Mittel in der Höhe von maximal 21.554,4 Euro bereit gestellt.
- Die Kenntnisnahme, dass mit der Beauftragung der Bundesbeschaffungs GmbH der Prozess für die Ausschreibung der Wäscheversorgung gestartet wurde und eine Bindung an die Ergebnisse dieses Vergabeverfahrens eingegangen wird, die nicht ohne triftigen Grund gelöst werden kann. Dennoch wird die auf diesen Ergebnissen beruhende Vergabeentscheidung dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke zu Wort gemeldet der Gemeinderat Pichler, bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Ja sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Damit der Nachmittag auch versöhnlich ausklingt und nicht nur die Freiheitliche Fraktion die Bad Boys und Bad Girls sind oder Bad Ladies sind, würde ich meine Wortmeldung, und das ist mir wirklich ein Anliegen, meine Wortmeldung von der März-Gemeinderatssitzung noch einmal wiederholen. Das war wirklich eine tolle Sache, so habe ich es zumindest empfunden. Ich war dort einmal, also beim zweiten Mal nicht drinnen, aber das war eine sehr komplexe Materie wo ich glaube, dass auch die Stadt einige Nachteile hätte, oder die APS einige Nachteile hätten bekommen können, wenn wir nicht so gehandelt hätten. Und darf mich da noch einmal wirklich ganz herzlich bei den Juristen, glaube ich im Haus, die auch damit gearbeitet haben und auch beim Mag. Hinterleitner und beim Stadtrat Dr. Schodermayr recht herzlich bedanken. Das ist wirklich ein Zeichen auch dafür, wie man es machen könnte abseits von jeder ideologischen Diskussion oder anderen Diskussionen. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Ginge es doch immer nur um Wäsche, dann wären wir uns einig.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Aber ich darf in diesem Zusammenhang ein Kompliment zurückgeben. Im Verwaltungsausschuss des APS ist die Zusammenarbeit denke ich mir amikal, ergebnis- und lösungsorientiert und ich könnte mir keinen besseren Ausschuss neben dem Sozialausschuss natürlich wünschen. Ich möchte das Kompliment zurückgeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke dann hoffen wir dass die Ausschreibung auch ein möglichst gutes Ergebnis aus Sicht der Stadt bringt, oder aus Sicht der APS, nämlich niedrige Kosten. Ich glaube der Weg der gewählt wurde ist sehr, sehr gut. Und jetzt sehen wir, was heraus kommt. Wir müssen darüber abstimmen. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

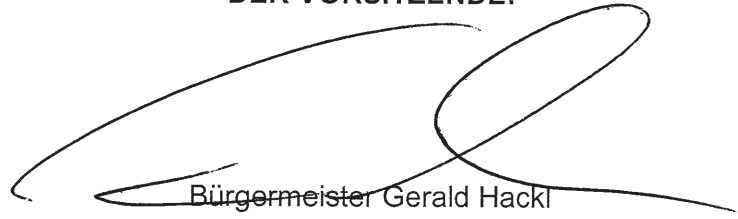
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Damit sind wir am Ende der Tagesordnung. Ich bedanke mich für die angeregte und rege Diskussion und schließe die Gemeinderatssitzung.

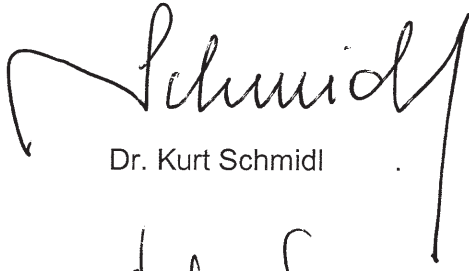
ENDE DER SITZUNG UM 16:15 UHR.

DER VORSITZENDE:

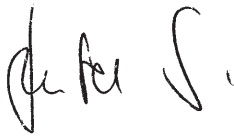


Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

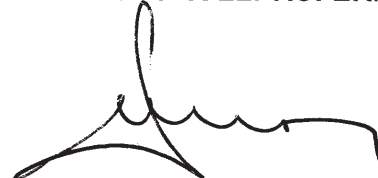


Dr. Kurt Schmidl



Sibylle Huber

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR Mag. Erwin Schuster



GRⁱⁿ Evelyn Kattnigg, BA (FH)